

ESSEN.BORBECK.

EIN STARKES STÜCK ESSEN



ESSEN SIND WIR. Bedingrade · Bergeborbeck · Bochold · Borbeck - Mitte
Dellwig · Frintrop · Gerschede · Schönebeck

ESSEN

MEIN GELD SOLL IN DEN HIMMEL WACHSEN



RICHTIG VORSORGEN

Ob betriebliche Altersversorgung oder private Vorsorge.

Wir beraten Sie persönlich, entwickeln eine Strategie und kümmern uns kontinuierlich um Ihre Interessen.

Sind Sie interessiert?
Dann sprechen Sie mit uns.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
www.sparkasse-essen.de

Wenn's um Geld geht...

**Sparkasse
Essen**



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,
liebe Gäste der Stadt,

vielleicht haben Sie diesen Satz schon einmal gehört oder gelesen: „Essen sind wir.“ Knapper kann man seine Verbundenheit zu unserer Stadt kaum ausdrücken. So denkt der Kettwiger, der Steelenser und der Borbecker. Und das nicht ohne Grund. Gerade die unterschiedlichen Stadtbezirke und Stadtteile machen Essen als Stadt so spannend, pulsierend und unterhaltsam. Und darauf können wir stolz sein.

Sport, Kultur und Tradition verbinden sich zu einem interessanten Ganzen. All das bietet auch Borbeck. Daher lassen Sie sich mit dieser Broschüre auf eine kleine Reise in einen der nördlichsten Stadtbezirke mitnehmen. Ich lade Sie ein: Lernen Sie Borbeck von seinen schönen Seiten kennen.

Denn Borbeck hat viele Facetten: Hier steht das Denkmal von Fußball-Idol Helmut Rahn, hier hat das Schönebecker Jugend-Blasorchester sein Zuhause, hier bittet das Schloss Borbeck samt Park zu einem herrlichen Rundgang. Genauso attraktiv sind die Veranstaltungen: Das alljährliche Wein-, Schlosspark- und Marktfest sind aus dem festen Essener Veranstaltungskalender kaum wegzudenken. Nicht nur aus diesem Grund ist Borbeck ein Besuch wert.

Mit der Broschüre „Essen sind wir.“ startet die EMG-Essen Marketing GmbH, basierend auf dem Projekt der Jahresbezirkspartnerschaft, eine Reihe von Portraits auf Stadtteilebene. Den Anfang macht 2005 der Stadtbezirk IV - Borbeck.

Entdecken Sie den Facettenreichtum Borbecks!

Wolfgang Reiniger

Dr. Wolfgang Reiniger – Oberbürgermeister



Borbeck ist unser Thema ...

- ♦ **Das Schloss Borbeck**
mit Wirtschaftsgebäude, Park, Teich, Trauzimmer und Arena
- ♦ **Maienmahizeit** mit attraktiven Gastrednern
- ♦ **Sauberkeit/Frühjahrsputz**
mit der Interessengemeinschaft Schloss-Arena
- ♦ **Weihnachts-Markttag**
- ♦ **aktuelle Themen in und um Borbeck**

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied.

Borbecker Bürger- und Verkehrsverein e.V.
Postfach 11 01 24 · 45331 Essen · www.BBVV.de



Schloss Borbeck



Maienmahizeit



Sauberkeitsaktion



Weihnachts-Markttag



INHALT

STADTEILPORTRAITS:

Bedingrade	49
Bergeborbeck	30
Bochold	7
Borbeck - Mitte	12
Dellwig	37
Frintrop	21
Gerschede	25
Schönebeck	42

BORBECKER HIGHLIGHTS:

Feste feiern, wo die Fürstättissinnen residierten	18
Kunst im Krafthaus	28
Fans, Fußball, Freudenfeste	34
Mehr als nur Badevergnügen	40
Kulinarische Wanderung	45
Schönebecker Jugend-Blasorchester	46
Auf dem Weg zur blauen Emscher	53

Übersichtsplan	54/55
----------------------	-------

Tipps für Radfahrer und Wanderer	56
--	----

Infos, Anreise und Tipps	57
--------------------------------	----

Termine / Veranstaltungen	66
---------------------------------	----



B♦B♦V♦V
Borbecker Bürger- und Verkehrsverein



IMPRESSUM Herausgeber: EMG – Essen Marketing GmbH, Lindenallee 55, 45127 Essen V.i.S.d.P.: Karl-Heinz König, Ulrich Weinstock · **Redaktion:** Birthe Marfording · Walter Frosch **Gestaltung:** KRAFTDESIGN **Fotos:** EMG: Peter Wieler · Archiv RuWa Dellwig · Bürger- und Verkehrsverein Dellwig · Borkowski, Thomas · Café Nova · Duvier, Rainer · Frosch, Walter · Klenner, Heidi Mikus · Rot-Weiß Essen · SG Schönebeck · Trautmann, Hermann **Druck:** EST Marketing-Service GmbH **Stand:** Juli 2005

Entsorgen. Transportieren. Reinigen.



Sauber, Borbeck!

Ob im grünen Schlosspark, auf der belebten Marktstraße oder in der schönen Krupp-Siedlung – mit der EBE als Partner zeigt sich Borbeck stets von der saubersten Seite.

Und das aus gutem Grund: Die EBE entsorgt Haus- und Gewerbemüll, transportiert Schadstoffe sicher ab, hält Straßen wie Parks frei von Schmutz, Laub oder Schnee – und ist immer vor Ort, wenn es um saubere Lösungen geht. Auch über Borbecks Grenzen hinaus.

Haben Sie Fragen zu unserem stadtweiten Service? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet.

Tel.: 0201 854-2222
Web: www.ebe-essen.de

e3e
Entsorgungsbetriebe
Essen GmbH

Herber Charme inmitten von Industrie

STADTTEILPORTRAIT Bochold



Europas größte Tennishallen, ein herzliches „Grüß Gott“, eine Kirche, die Raum bietet für Kunst, Party und Dialog, ein beispielhaftes Geriatrie-Zentrum mit Memory-Clinic und gegenüberliegendem Seniorenzentrum und die Salesianer – das alles ist Bochold; ein Stadtteil, den es abseits der Hauptverkehrsadern zu entdecken gilt, um seine Schönheiten zu sehen – und zu staunen.

Ein eigenartiger Charme kennzeichnet Bochold. Hier finden sich achtgeschossige Wohnsilos ebenso wie alte Villen, liebevoll renovierte Häuser, neue von Grün durchzogene Siedlungen mit kleinen Gärten, zahlreiche Grünanlagen, die zum Spazieren und Verweilen einladen, Spielplätze und Sportanlagen, inklusive der größten Tennisanlage Europas: 16 Innen- und zwölf Außenplätze hat die Anlage an der Hafenstraße. Es ist schwierig, die genauen Grenzen dieses Stadtteils festzustellen. Denn von der Bebauung her gehen Bergeborbeck, Borbeck, Bochold sowie Altendorf ineinander über, ohne dass man die Grenzen auch nur erahnt.

EINSTIGES RITTERGUT IST HEUTE KLINIK
Bedeutung erlangte Bochold durch den Rittersitz Haus Berge, benannt nach den ersten Besitzern, den Herren op dem Berge. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte das Gut einige Besitzerwechsel, bis es 1867 an die Barmherzigen Schwestern von der Heiligen Elisabeth ging.

Diese richteten hier das erste Krankenhaus im Landkreis Essen ein. Heute hat dort das Geriatrie-Zentrum Haus Berge mit Memory-Clinic seinen Sitz, eine Abteilung des Elisabeth-Krankenhauses. An seine Herkunft als Rittergut erinnern einzig Gewölbedecken in einigen Büros. Dafür gilt das Zentrum für viele, die sich mit dem Alter beschäftigen, als beispielhaft. Insbesondere auch deshalb, weil es gleich neben der Klinik Seniorenwohnungen gibt.

Was nur wenige wissen: Die einstige Ansammlung von kleinen Gehöften ist heute der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil im Bezirk IV. Bochold zählt knapp 19.000 Einwohner. Kein Wunder: War Bochold bis zur Industrialisierung im 19. Jahrhundert landwirtschaftlich geprägt, so wandelte sich das Gesicht durch die Anlage von Zechen und Fabriken vollständig. Bereits 1846 nahm der erste Schacht „Lorchen“ der Zeche Carolus Magnus die Förderung auf und wies damit den Weg in die Bergbau-Zukunft.

1847 eröffneten in der Nähe des neuen Bahnhofs „Berge-Borbeck“ (der trotz des Namens auf Bocholder Gebiet liegt) die Zinkhütte und die Phoenixhütte. Letztere war der erste erfolgreiche Koks-Hochofen im Ruhrgebiet.

1850 wurde auf Zeche Wolfsbank der Schacht Wolfsbank II abgeteuft. Menschen von überall her zogen nach Bochold, um hier Arbeit zu finden. Riesige, triste Wohnsilos entstanden. Veränderungen ergaben sich in der Bevölkerungsstruktur: War das Borbecker Quartier einst nahezu ausschließlich katholisch, zogen jetzt viele Protestanten hierher. Im Juni 1845 eröffnete die erste evangelische Schule am Fliegenbusch. Hier fand Pfingsten 1853 auch der erste evangelische Gottesdienst statt.

An einen der ersten evangelischen Pfarrer, Wilhelm Friedrich Haardt (1860-1897), erinnert heute noch die Haardtstraße in Bochold. In seiner Ära wurde am 26. Oktober 1864 die Matthäuskirche als erste evangelische Kirche der gesamten Bürgermeisterei Borbeck eingeweiht.

Auch das erste evangelische Krankenhaus, das Bethesda-Krankenhaus (es zählt zu Borbeck), geht auf eine Anregung von Pfarrer Haardt zurück. Bereits am 2. Dezember 1894 konnte der erste Teil des alten Bethesda-Krankenhauses mit 24 Betten eingeweiht werden. Seit 1999 gibt es – übrigens erstmalig in Essen – im Bethesda-Krankenhaus einen eigenen Gebetsraum für Muslime.

TRÄUME UND IMMER WIEDER TRÄUME

1894 – aus diesem Jahr datiert ebenfalls die prächtige Voßkühler-Villa in der Legrandallee 22. Der damalige Kommunal-Baumeister Heinrich

Wilhelm Voßkühler - Architekt des Gymnasiums an der Prinzenstraße (1901) - verwirklichte hier städtebauliche Träume: Er sah die damalige Bürgermeisterei Borbeck nämlich schon auf dem Weg zur selbstständigen Stadt. Die Legrandallee, damals Kaiserallee, plante er als Prachtstraße für die künftige Stadt Borbeck. Heute steht der wilhelminische Prachtbau an der Legrandallee unter Denkmalschutz.

Träume zum Wohl der Jugend versuchen die Salesianer zu verwirklichen. Seit 1921 setzen sie sich in Bochold für Jugendliche ein. Der langjährige Leiter des St. Johannes-Stiftes, Pater Theodor Hartz, war deswegen den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Zunächst lösten sie

Von Freestyle-Skatern bis Kinderschützen: Freizeit und Jugend in Borbeck

das Stift auf, dann brachten sie Theodor Hartz ins Konzentrationslager nach Dachau, wo er am 23. August 1942 starb. Ein Gedenkstein vor der katholischen Kirche St. Johannes Bosco erinnert heute an Theodor Hartz.

Nach dem Krieg eröffneten die Salesianer in Bochold das Don-Bosco-Gymnasium, ursprünglich ein Jungengymnasium. Es ist ebenso ein beredetes Zeichen des Einsatzes der Patres für junge Menschen wie der Don-Bosco-Club.

Gegen das Schattendasein arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen kämpft die Jugendberufshilfeeinrichtung „Die Boje“ gleich in der Nachbarschaft des St. Johannes-Stiftes.



Denn der einstige Traum einer Bergbau-Zukunft zerplatzte bereits nach gut einhundert Jahren: 1962 wurde die Zeche Carolus Magnus stillgelegt, am 31. Dezember 1963 gingen die Bergleute von Zeche Wolfsbank zur letzten Schicht. Die Kokerei schloss knapp drei Jahre später.



Hier stehen Kunst, Party und Dialog im Mittelpunkt.

DREI GEWERBEGEBIETE

Auf dem Gelände der beiden Zechen hat sich Kleingewerbe angesiedelt. Heute ist Bochold ein wichtiger Wirtschaftsstandort mit gleich drei Gewerbegebieten: zwischen Zoll- und Bottroper Straße im Osten, Wolfsbankring im Westen und Carolus Magnus im Norden. Vor allem der Wolfsbankring mit seinen Getränke- und Lebensmittelgeschäften, Autohäusern, Küchen- und Gardinenfachgeschäften sowie anderen Firmen bereitet den Borbecker Geschäftsleuten einiges Kopfzerbrechen. Schließlich

ist das Gebiet nur knapp einen Kilometer entfernt vom Borbecker Einkaufszentrum. Ein eigenes Zentrum hingegen fehlt dem Ortsteil. Außer im Gewerbegebiet am Wolfsbankring haben sich vor allem um die katholische Kirche St. Maria Rosenkranz sowie um die evangelische Matthäuskirche einige kleinere Geschäfte und Lokale angesiedelt. Weitere Geschäfte sind an der Bocholder Straße zu finden, die gleichsam als Hauptverkehrsader Bochold durchzieht. Erstaunt die Augen reiben kann sich, wer heute das Gelände der ehemaligen Zinkhütte sieht: Schmucke Häuschen inmitten von Grün. Auch für Kinder und Jugendliche hat der Stadt-

Von Ball-Königinnen bis Kanu Kids: Hier ist immer etwas los.

teil einiges zu bieten: Neben einer ganzen Anzahl von Spiel- und Sportplätzen gibt es „Coffee Corner“ von der evangelischen Kirche und den Don-Bosco-Club der katholischen Kirche. Für alle Altersgruppen hält darüber hinaus der Turn- und Sportverein 84/10 eine ganze Reihe von Angeboten parat. Ein ganz eigenes Projekt ist „Kunst und Kultur in der Kirche“ der evangelischen Kirchengemeinde Borbeck-Vogelheim, das 1998 entstand. Unter dem Namen „kreuzer“ treffen sich dabei im Mirjamhaus an der Friedrich-Lange-Straße immer wieder Menschen, um Kunst, Party und Dialog in der Kirche zu erleben.



Das Dorf in der Stadt

STADTTTEILPORTRAIT Borbeck



12

Fast schon Kult und im ganzen Ruhrgebiet bekannt ist die sonntägliche Jazz-Matinée in der Dampf. Borbeck hat noch mehr zu bieten: Den Bahnhof Borbeck mit einem herrlichem Entrée im Jugendstil, ein Kultur- und Museumszentrum mit der „Alten Cuesterey“, einen Borbecker Halblang, Kunst in der Kraftstraße und natürlich „sein“ Schloss samt einer herrlichen Parkanlage.

„Ich gehe ins Dorf“, sagt der Borbecker, wenn er nach Borbeck-Mitte geht. „Nach Essen“ – gemeint ist die Essener City – fährt man ohnehin nur selten. Warum auch: In Borbeck-Mitte gibt es nahezu alles, was man benötigt: Eine Fußgängerzone mit einer ganzen Reihe von Geschäften samt gemütlichen Eisdielen und kleinen Lokalen, ein Glockenspiel am Neuen Markt, ein Handwerkerhaus mit herrlichen Mosaiken, Kindergärten, drei Grundschulen, zwei Realschulen und zwei Gymnasien (darunter das einzige staatliche Mädchengymnasium in ganz Nordrhein-Westfalen), zwei Krankenhäuser und sogar – noch – drei katholische Kirchen. Allerdings sind die Tage der Gemeinde St. Maria Immaculata gezählt. Lange Zeit gab es sogar eine eigene Zeitung: die Borbecker Nachrichten – seit 2000 gehört sie zur WAZ.

Doch Borbeck bietet mehr: Es gibt ein Standesamt, ein Amtsgericht, ein Bürgeramt, zwei Bahn-

Von „Dampf“ bis Café Nova: Gastlichkeit mit Unterhaltungswert

höfe, sogar ein Honorarkonsulat, ein Hallenbad, eine Brauerei, eine ehemalige Box- und heutige Freiluftarena... Nicht zu vergessen das Schloss sowie eine ganze Reihe historischer Gebäude. Allein all die Gebäude aufzuzählen, die in Borbeck unter Denkmalschutz stehen, würde den Rahmen dieser Darstellung sprengen. Kein Wunder, feierte Borbeck doch bereits 1980 ein großes Jubiläum: „Borbeck 1111 Jahre jung“. Eine Urkunde aus dem Jahr 869 wurde zum Anlass dieser Feierlichkeiten genommen. In dieser Urkunde erschien unter neun abgabepflichtigen Oberhöfen auch der Oberhof Borthbeki. Dieser hatte dem wenige Jahre zuvor gegründeten Stift Essen Abgaben zu entrichten.



BALSTER

TV · Video · HiFi · Elektrogeräte
Einbauküchen · Service

Marktstr. 57 - 59 • 45355 Essen - Borbeck
Tel. 0201.868800 • Fax 0201.86880-23



DESIGNO
KÜCHEN

www.balster-essen.de



SIEMENS

**Mehr als Design
& Funktion ...**

Ort des Genusses, Treffpunkt
oder Kommunikationszentrum,
lassen Sie Ihre Küchenräume
wahr werden!



LOEWE

Mit dem Ende des Stiftes, 1803, fällt Borbeck an Preußen und wird eigenständige Bürgermeisterei. Nur die Stadtrechte, um die Borbeck lange kämpft, bekommt es nicht. Im Gegenteil: 1915 wird Borbeck nach Essen eingemeindet. Wenn sich Bürgermeister Rudolf Heinrich auch nicht gegen die Eingemeindung wehren kann, so erzielt er doch einen guten Vertrag: Unter anderem wird Essen verpflichtet, in Borbeck ein Hallenbad zu bauen, sobald hier 100.000 Menschen leben.

BEISPIELHAFT FÜR DIE INDUSTRIEREGION

Heute gelten Borbeck und seine Entwicklung als beispielhaft für die gesamte Industrieregion. Deutlich kann man das Nebeneinander sehen von dichter, kleinteiliger Bebauung an der Kirchentreppe sowie den Geschäftshäusern an der Kirche St. Dionysius und dem großstädtisch neu gestalteten Marktplatz. Es verdeutlicht die Entwicklung Borbecks von einer ländlichen Gemeinde zur Industriekommune.

Ein Muss ist daher für jeden Besucher der Dionysiuskirchplatz mit der dreischiffigen neugotischen roten Backstein-Basilika – der dritten Kirche, die an diesem Platz seit dem 9. Jahrhundert steht. Von ihrem Vorläuferbau ist noch der Grabstein der Essener Äbtissin Elisabeth von Manderscheid-Blankenheim (1588-1598) erhalten. Auffällig ist die „Lourdes-Grotte“ mit Madonna, die der katholische Knappenverein 1911 zu seinem 50-jährigen Bestehen stiftete. Ein hübsches Ensemble bilden am Dionysiuskirchplatz die Vikarie und die Kapelle aus dem Jahr 1915 mit einer modernen Pietà. Von der Kapelle hatte man einst einen herrlichen Blick ins Borbecker Land.

Ein typisch klassizistisches Wohnhaus am Dionysiuskirchplatz 10 steht für die Bebauung des alten Kirchdorfes in vorindustrieller Zeit. Das „Historische Gasthaus“, ein hübsches Fachwerkhaus aus dem 18./19. Jahrhundert, zeugt von der ländlichen Vergangenheit Borbecks.

Ein wahres Kleinod ist schließlich die „Alte Cuesterey“ neben der Kirchentreppe am Weidkamp. Das 200 Jahre alte, vom Kultur-Historischem Verein Borbeck vollkommen renovierte Haus ist heute ein offenes Kultur- und Museumszentrum für Borbeck mit wechselnden Ausstellungen sowie vielfältigen Veranstaltungen. Außerdem hat der Verein in der „Alten Cuesterey“ sein Archiv zur Geschichte Borbecks.

Bleiverglaste Fenster brechen das Licht des Bahnhofs Borbeck und tauchen das Innere der im Jugendstil restaurierten einstigen Schalter-



Die „Alte Cuesterey“ ist ein offenes Kultur- und Museumszentrum.

halle in ein wahres Lichtermeer. Borbecker Motive zeigt ein fünf Meter großes Ölgemälde des Künstlers Adolf Lohmann, das seit 2001 die Halle zierte. Der Bahnhof Borbeck verfügt damit über ein Entrée, um das Borbeck beneidet wird und das bei Besuchern immer wieder großes Staunen auslöst.

Ein Magnet für Menschen aus dem gesamten Ruhrgebiet ist – neben dem Schloss samt seiner herrlichen Parkanlage – die Dampf-Bierbrauerei. Seit 1896 wird hier, an der Heinrich-Brauns-Straße, Bier gebraut. Schon fast Kult in der „Dampfe“ ist der sonntägliche Jazz-Brunch. Auch die Oldtimertreffen sind legendär: Enten, Japaner, Classic – sie alle treffen sich hier. Und an lauen Sommerabenden kann man es sich bei einem Borbecker Dampf-, Salon- oder Zwickelbier sowie Bratwürsten am Meter im Biergarten gut gehen lassen. Für die Kleinen gibt es einen Spielplatz und einen Streichelzoo.

Für das Wohl der Borbecker sorgt auch eine aktive Kaufmannschaft (CeBo) mit Themen wie Sauberkeit in Borbeck, Parkplatzsituation und vielen Veranstaltungen: Autoschau, Weinfest, Marktfest, Borbecker Lichtwochen, Nikolaustag und Weihnachtsmarkttag möchten den Menschen in Borbeck und Besuchern von außerhalb Gelegenheit geben, Borbeck zu erleben und das besondere Borbecker Flair lieben zu lernen.

Der Bürger- und Verkehrsverein Borbeck setzt sich ebenfalls seit Jahren für Borbeck ein. Insbesondere für das Schloss und das Standesamt kämpft er immer wieder. Aktionen des Vereins sind aber auch Fassadenwettbewerbe oder „Bunte Mülleimer für Borbeck“. Dabei gestalteten Schüler 40 Mülltonnen für Borbeck-Mitte.

Schon traditionell ist die Maienmahlzeit, zu der Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeladen werden: Dr. Johannes Rau, Dr. Wolfgang Clement, Rita Süßmuth und Bischof Dr. Felix Genn waren hier in der Vergangenheit Gastredner. Auch die Veranstaltungsreihe „Exklusivkonzerte im Schloss Borbeck“ – ein kulinarischer und literarischer Abend im Schloss erfreut sich großer Beliebtheit. Zu den festen Terminen im Jahreskreis zählt nicht zuletzt der Weihnachtsmarkttag immer am 1. Advent, an dem sich alljährlich viele Vereine und Verbände beteiligen.

Überhaupt runden Vereine und Verbände das Leben in Borbeck ab, tragen auf ihre Weise dazu bei, dass es sich in Borbeck gut leben lässt.

Den Auswärtigen präsentiert man dann stolz das Schloss oder erzählt von legendären Boxkämpfen in der gegenüberliegenden Dubois-Arena. Bis zu 25.000 Menschen pilgerten in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Borbeck, um hier große Boxkämpfe zu erleben. Selbst die Wochenschauen „Blick in die Welt“ und „Fox tönende Wochenschau“ berichteten damals live aus Borbeck. Max Schmeling war hier gleich mehrfach zu erleben.

Doch die Hochphase des Boxsports ging zu Ende. Mit dem Tod von Ernst Dubois geriet die Arena in Vergessenheit. Es ist der Verdienst des Schönebecker Jugend-Blasorchesters die Arena mit neuem Leben gefüllt zu haben.



Kinder verschönern das Bild der Innenstadt.

Wir zeigen Initiative in Borbeck!



Autoschau



Verkaufsoffener Sonntag



Weinfest



Marktfest



Nikolaus

Der Initiativkreis Centrum Borbeck (CeBo) ist ein Zusammenschluss von Borbecker Kaufleuten, Immobilienbesitzern, Freiberuflern und allen an Borbeck interessierten Bürgern.

Unser Ziel ist es, den Stadtteil Borbeck in seiner Attraktivität als Mitteleck zu fördern und auch über seine Grenzen hinaus darzustellen.

CeBo Initiativkreis Centrum Borbeck e.V.
Redtstraße 10 • 45355 Essen
Tel. 0201/49 10 24 • Fax 0201/8 60 19 09
e-mail: cebo@borbeck.de • www.cebo-borbeck.de

Feste feiern, wo die Fürstabtissinnen residierten

18

Höhenfeuerwerk beim Schlossparkfest, Hochzeiten, Sportfest, Konzerte, Kunst – Schloss Borbeck mit seiner mehr als 1000jährigen Geschichte hat viel zu bieten. Der herrliche Park mit altem Baumbestand lädt zu Spaziergängen ein, Kinder können unterdessen auf dem Spielplatz spielen, Jugendliche eine Skateboard-Anlage nutzen. Anschließend verwöhnt die Schloss-Gastronomie.

Ursprünglich war das heutige Schloss ein Oberhof, der dem Stift Essen Abgaben zu liefern hatte. Ende des 13. Jahrhunderts fällt das Gut an die Äbtissinnen von Essen, die es nach und nach zu ihrer Residenz ausbauen.

Sein heutiges Aussehen erhält das Schloss 1744/64 unter der Essener Fürstabtissin Franziska Christina von Pfalz-Sulzbach. An diesen Umbau erinnert ihr Wappen über dem Eingang zum Schloss. Ein Bildnis der Fürstabtissin mit ihrem Kammermohren Ignatius Fortuna findet man im Fürstabtissinzimmer im Erdgeschoss.

Heute ist Schloss Borbeck mit seinem klassizistischen Wirtschaftsgebäude ein Ort kultureller Begegnung: Das seit 2005 eigenständige Institut bietet hier jährlich rund zwölf Konzerte aus Klassik und Jazz.

Die Galerie im Schloss Borbeck (im Wirtschaftsgebäude) präsentiert in Wechselausstellungen Werke zeitgenössischer Künstler.

Seit 1999 hat die Folkwang Musikschule im Schloss eine Außenstelle. Mehr als 1200 Kinder

und Erwachsene erhalten hier Unterricht in Musik, Tanz, Kunst sowie darstellendem Spiel. Ergänzend dazu bieten die Volkshochschule und verschiedene kreative Gruppen ein umfangreiches Kurs- und Unterrichtsprogramm.

Ab 2006 gibt es im Schloss darüber hinaus eine Historische Dauerausstellung, die die Geschichte von Stift und Stadt Essen präsentiert.

Eine ausgefallene Kulisse bietet das Schloss bei Trauungen – ein Verdienst des Bürger- und Verkehrsvereins Borbeck sowie des Kultur-Historischen Vereins Borbeck. Auf eigene Kosten hatten sie Restaurierung und Möblierung des Trauzimmers übernommen und damit Trauungen im Schloss Borbeck überhaupt erst ermöglicht. Künftig ist neben der standesamtlichen Trauung im Schloss auch die kirchliche Hochzeit möglich, in einer eigenen Schloss-Kapelle.

Anschließend kann die Hochzeitsgesellschaft in der Schloss-Gastronomie feiern. Auch Vereine und Verbände können die Räumlichkeiten anmieten.



Foto: Foto & Fotostudio Mikus

Den schönsten Tag
in würdiger Umgebung feiern.



Einzigartiger Anblick ...

Es darf ein bisschen mehr sein!

Exklusiv bei ...



Unikat Schmuck – mb Collection.

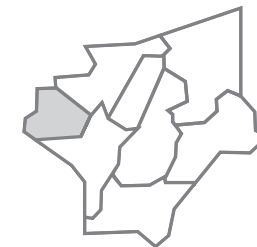
Und weitere Kollektionen: Konplott - Firenze - Niessing - Egf Trauringe

Gernianiplatz 7 · 45355 Essen · Tel.: 02 01 / 67 70 41

www.goldschmiede-atypischmb.de

Ein sympathischer Flecken Erde

STADTTEILPORTRAIT Frintrop



Gemütliche Kneipen, edle Lokale, gute Einkaufsmöglichkeiten, Jugendzentren, ein kleines Theater sowie viel Grün mit herrlichen Wegen zum Wandern und Radfahren machen Frintrop lebenswert. Hinzu kommen zahlreiche Vereine. Weit über Essens Stadtgrenzen hinaus einmalig ist der große Martinsumzug mit Martinsspiel. Außerdem versteht die KG Fidele Frintroper Karneval zu feiern.

„Das sympathische Dorf in der Stadt“ – mit diesem Slogan wirbt die Frintroper Werbegemeinschaft. Gleich neben diesem Slogan lächelt von allen Broschüren der Werbegemeinschaft als Logo Frinti, der Frintroper Wasserturm.

Der Wasserturm mit seinem mit blauen Wellen bemalten Kessel ist das Wahrzeichen Frintrops. Dabei steht der 44,15 Meter hohe Turm nicht einmal auf Frintroper Boden, sondern im benachbarten Stadtteil Bedingrade. Verbraucher des Wassers sind weder die Frintroper noch die Bedingrader. Vielmehr erhalten die nördlichen Nachbarn, die Bottroper, Gladbecker und Dorstener, von hier ihr Wasser. Und damit die Geschichte perfekt wird, sind auch nicht die Stadtwerke Essen Eigentümer dieses 1897 errichteten Wasserturms, sondern das Rheinisch Westfälische Wasserwerk in Mülheim.

Stolz sind die Bewohner dieses westlichsten Stadtteils von Essen. Dazu zählt auch, dass die Oberfrintroper auf die Unterfrintroper schauen – und umgekehrt.

Frintrop, oder wie es ursprünglich hieß „Vrilindorpe“, wird bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Dass der Name auf den altsächsischen Begriff der „frilingi“, der Freien, zurückzuführen sei, ist leider ein Gerücht, wenngleich ein schönes. Neuerer Forschung entsprechend ist der Name keltischen Ursprungs und erinnert an die feuchte, sumpfige Landschaft in den Siepentälern.

Da der Hellweg über Frintrop führte, lagen die meisten Höfe – zumeist als Einzelhöfe an den Hängen und Hügeln verstreut – in unmittelbarer Umgebung dieses wichtigen Handelsweges.

SCHWERE ZEITEN ÜBERSTANDEN

An schwierige Zeiten erinnert ein historisch besonders wertvolles Wegekreuz in Unterfrintrop, das so genannte „Pestkreuz“ an der Ecke Jagdstraße/ Unterstraße. Zwischen dem 15. und dem 17. Jahrhundert forderte die Epidemie viele Tote in ganz Europa – auch im

damaligen Stift Essen und im „Borbecker Quartier“, zu dem Frintrop zählte. Wie durch ein Wunder hatte die Pest 1668 auf das flehentliche Bitten der Bewohner die angrenzenden Landstriche verschont. Zum Dank errichteten die Bewohner das Kreuz, das einstmals unter einer schattigen Kastanie vor einem kleinen Kotten stand.

In Oberfrintrop, an der Ecke Heilstraße/ Frintroper Straße, steht seit Beginn des 18. Jahrhunderts ebenfalls ein Wegekreuz, das „Wallfahrtskreuz“. Hier sammeln sich alljährlich die Pilger aus Borbeck zur Fußprozession nach Kevelaer. Seit 1666 wiederholt sich jeweils am Freitag vor Mariä Himmelfahrt (15. August) diese Prozession.

Seinen dörflichen Charakter hat sich Frintrop über die Zeit hinweg teilweise bewahren können, auch nach der Eingemeindung nach Essen im Jahr 1915. Es ist dabei allerdings erheblich kleiner geworden: Mehr als die Hälfte seiner Fläche, 272 Hektar – das entspricht etwa der Größe des heutigen Bedingrade – mit rund 5.000 Einwohnern, musste Frintrop im Zuge der Kommunalreform an Oberhausen abtreten. Fast wäre Frintrop sogar ganz an Oberhausen gegangen. Aber die Frintroper entschieden sich in ihrer Mehrheit für Essen. Den Ausschlag sollen die rund 700 Eisenbahner gegeben haben.

Mit rund 280 Einzelhändlern, Handwerkern, Dienstleistern und Freiberuflern „im Dorf“ gibt es nahezu alles, was man für den täglichen Bedarf und darüber hinaus braucht: Schuhgeschäfte, Boutiquen, Juweliers, Reisebüros, sogar eine Weinhandlung – all das gibt es hier vor Ort.

Nicht zu vergessen die Restaurant- und Kneipen-Szene: In Frintrop gibt es die traditio-

nelle Eckkneipe, in der die Männer abends an der Theke ihr Pils trinken, ebenso wie gutbürgerliche Gaststätten und auch ausgefallene Lokale mit internationaler Küche.

BACHLÄUFE FLIESSEN WIEDER WIE EINST

Lebens- und liebenswert ist Frintrop auch für die Familie. Grünzüge mit herrlichen Wanderwegen, so weit einen die Füße tragen: Barchembachtal, Hexbachtal, Läppkes Mühlenbach. Die Läppkes Mühle liegt im Drei-Städte-Eck, genau dort, wo Mülheim, Oberhausen und Essen zusammentreffen. Die einstige Mühle ist heute Teil eines Reiterhofes. Der von der Emscher-Genossenschaft und dem Land NRW renaturalisier-

Von Künstlern bis Galerien: Kunst hat einen festen Platz in Borbeck

te Bachlauf fließt inzwischen in etwa 200 Meter Entfernung an dem Hof vorbei. Streckenweise kann man den einst urigen Charakter der Gegend recht gut erahnen. Erlen, Pappeln und Weiden sind die typischen Bäume dieser Bruchlandschaft.

Einen herrlichen Blick über das Emschertal bis nach Osterfeld und Klosterhardt hat man am Schildberg. Auf seiner höchsten Erhebung liegt die 1894 erbaute evangelische Gnadenkirche. Wer hierher kommt, der muss sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg machen, wird dafür aber eben auch mit einem herrlichen Blick belohnt.

Und wer eine schöne Wohngegend sucht:



Am Kattendahlhang ist sie sicherlich zu finden, ebenso wie am benachbarten Breukelmannhof.

Sicherlich, in Frintrop gibt es auch die schnörkellosen, viergeschossigen Bauten der 1950er und 60er Jahre, schnell hochgezogen, um den Wohnbedarf zu decken. Vor allem in Unterfrintrop stehen die zumeist mehrgeschossigen Häuser dicht beieinander.

Hinzu kommt, dass man entweder zu Ober- oder zu Unterfrintrop gehört, dort einkaufen, ja selbst zur Kirche geht (sofern man katholisch ist). In Oberfrintrop ist dies die 1894/95 fertiggestellte Kirche St. Josef, eine dreischiffige Hallenkirche mit filigraner Holzempore in neugotischer Manier und mit einem Kreuzrippengewölbe auf schlanken Rundpfeilern; in Unterfrintrop befindet sich die 1952 erbaute Herz-Jesu-Kirche mit ihrer eigenwillig modernen Innenausstattung.

Ober- oder Unterfrintrop – dieser kleine Unterschied macht sich natürlich auch im Sport bemerkbar, vor allem im Fußball: Adler und Union



Der Altarraum von St. Josef.



Viel Grün ist in Borbeck.

stehen für Oberfrintrop, Juspo und SuS hingegen für Unterfrintrop.

THEATER UND ZAHLREICHE VEREINE

Insgesamt zählt Frintrop mehr als 30 Vereine und verfügt damit über eine ausgeprägte Vereinsstruktur. Ob Basketball, Handball, Kicker, Schach, Tennis, Tischtennis oder Turnen – Sport wird hier groß geschrieben.

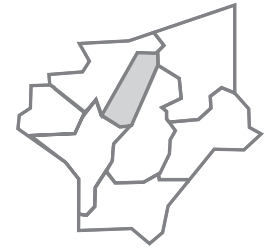
Für Jugendliche gibt es das FriZ in der ehemaligen Stifterschule. Rektor in dem alten Backsteingebäude an der Unterstraße war von 1919 bis 1944 der bekannte Heimatdichter Hermann Hagedorn. Heute hat im FriZ auch das Theater Thesth sein Zuhause.

In der Walter-Pleitgen-Schule, Im Neerfeld 6, erinnert eine kleine Hinweistafel daran, dass sich hier von Oktober 1944 bis April 1945 ein Sonderlager der Geheimen Staatspolizei befand.

Geschichte, Wohnumfeld, der dörfliche Charakter – das alles macht das „Dorf“ so sympathisch. Und so halten nicht nur die alteingesessenen Frintroper, sondern auch die Jüngeren ihrem Stadtteil die Treue.

Ländliche Idylle in der Großstadt

STADTTEILPORTRAIT Gerschede



Nein, mit Dessous hat die Tangabucht nichts zu tun – auch wenn ein Ententeich in der Nähe an Badevergnügen erinnern mag. In Gerschede findet der Besucher eine ländliche Postkarten-Idylle, die einlädt zu ungewöhnlichen Fotos; denn dass das Großstadt, Ruhrgebiet sein soll, ist nun wirklich kaum zu glauben. Wege durch viel Grün laden ein, Gerschede zu erkunden.

Alte Fachwerkhäuser, eine Wiese mit Bachlauf, an dessen Ufer Kopfweiden wachsen. Das ist der Ortskern von Gerschede, dem kleinsten Ortsteil im Bezirk IV. Der Bach, es ist die Schmalenbecke, mündet in einem Teich, auf dem Enten schwimmen. Auf der Wiese grasen Pferde und Esel, dazwischen laufen Hühner und Gänse: Ländliche Idylle.

Darüber erhebt sich – ein wenig von Bäumen verdeckt – der Kirchturm von St. Paulus. Nur der Bäcker, die Post und eine Gaststätte fehlen in dieser ländlichen Idylle zwischen Gerscheder Straße, Düppenbergr, Tangabucht und Ackerstraße für eine Zeitreise in die Vergangenheit. Die Schule, eine Grundschule, hingegen ist vorhanden – allerdings in einem typischen Flachbau der 70er Jahre. Bis vor wenigen Jahren gab es auch noch die Gaststätte „Beckermannshof“. Heute ist der 1749 erbaute Fachwerkbau ausschließlich ein Wohnhaus.

Zusammen mit dem Kerkmannshof und dem Schafenkampskotten – auch Zuckerhülsen

genannt – hat der Beckermannshof bis heute den dörflichen Charakter erhalten, der lange Zeit die ehemalige Bauerschaft Gerschede prägte.

ALTE HÖFE, SCHÖNE MÜHLEN

Das Dorf Gerschede entwickelte sich entlang der Schmalenbecke, die nördlich der heutigen Triftstraße in der Grünanlage Mayskamp entspringt. Hier lag einst der Hof des Bauern Mey, der zu den ältesten Höfen von Gerschede zählte und schon 1668 genannt wird.

In einer Talsenke am Möllhoven steht am Pausmühlenbach (auf dem Gebiet von Borbeck-Mitte) eine alte Mühle, die Voßgätters Mühle, auch Aumühle genannt. Bis auf das Mühlrad ist sie noch gut erhalten. Hier ließen die Fürstäbtissinnen von Essen Korn mahlen, das die Bauern als Zehnten abzuliefern hatten. Der Pausmühlenbach war einst am Möllhoven zu einem Teich aufgestaut. Seit 1984 hat die Naturschutzjugend Essen/ Mülheim in der alten Mühle ihr Domizil.

DER PAPST IST GERSCHEDER

Der Pausmühlenbach bildet die Grenze nach Borbeck-Mitte. Einst bahnte er sich seinen Weg durch eine modrig-sumpfige Landschaft – daher auch sein Name. Doch dieser Bach führt seinen Namen gleich in doppelter Bedeutung: An seinen Ufern hatte nämlich die Familie Paus ihren Hof, den Pausmühlenhof. Sie zählt zu den ältesten Borbecker Familien. Der Name Paus leitet sich von einem alten Brauch der Lichtmess-Umzüge ab. Zum Winteraustreiben und Fastnachtsmummenschanz stellten einst freie Bauern aus verschiedenen Gebieten den Kaiser, den Bischof und den Kardinal dar. Der Pausbauer war als Papst (mundartlich: Paus) verkleidet. Diese Rollenbezeichnung behielt er fortan als Hof- und Familiennamen. Die Pausmühle war eine Kornmühle, die zunächst mit Wasser des Pausmühlenbachs, später mit Gas, dann seit 1939 elektrisch betrieben und 1970 stillgelegt wurde.

Seinen rein ländlichen Charakter verlor Gerschede erst mit dem Bau der Köln-Mindener Eisenbahnstrecke 1847 und der Bahnlinie von Borbeck nach Bottrop 1872. Damit wurde das Dorf gleichsam zerschnitten. In der Folgezeit entwickelte sich nördlich der Bahnlinien um die Zeche Levin (diese liegt allerdings schon auf Dellwiger Gebiet) ein ausgedehntes Industrie- und Gewerbegebiet.

An diese Zeit der Industrialisierung erinnert heute die „Glückauf-Apotheke“ an der Levinstraße. 1903 erbaut, sollte sie vor allem die Bewohner von Dellwig und Gerschede, die Arenberg-Kolonie und die Knappen von Zeche Levin versorgen. Bemerkenswert an der Apotheke ist heute vor allem die Straßenfassade mit

ihren floralen Stuckdekorationen im Jugendstil. Den Süden zeichnet ein durchgrüntes Wohn- und Kleinsiedlungsgebiet aus mit Reihenhäusern ebenso wie mit schönen Ein- und Zweifamilienhäusern.

STRASSENAMEN SPIEGELN GESCHICHTE

Die 1939 errichtete Krupp-Siedlung etwa erinnert mit ihren ungewöhnlichen Straßennamen an die ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika: Askaristraße, Kamerunstraße, Samoastraße, Tangabucht, Windhukweg, sowie an ehemalige Kolonialbeamte wie Gustav-Nachtigalstraße, Hanseemannstraße und – bis vor wenigen Jahren auch – Karl-Peters-Straße. Inzwischen heißt diese Bischof-Franz-Wolf-Straße. Der Afrikaforscher und Kolonialbeamte Karl Peters hatte sich den Beinamen „Hänge-Peters“ erworben, weil er den Freund seiner farbigen Geliebten aufhängen ließ.

Seit 1991 steht an der Hanseemannstraße – benannt nach dem Bankier und Kolonialpolitiker Adolph von Hanseemann – die Gesamtschule Borbeck. Inzwischen haben die ersten Jahrgänge hier ihr Abitur gemacht. „Rücksicht bringt voran“ lautet das Schulprogramm, das auch mit einer Open-Air-Veranstaltung umgesetzt wird: „Rock for Respect“ gibt es bereits seit 1999 und zieht alljährlich die Jugendlichen in Scharen an.

Die Straßennamen Nordlandaue und Nordlandring erinnern an Norwegen, das hier nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt 25 Holzhäuser für kinderreiche Familien erbauen ließ. Grün ist es in Gerschede überall: in den Vorgärten ebenso wie entlang der Straßen, an



denen alte Bäume Schatten spenden. Hinzu kommen aber auch die Wanderwege entlang des Tals des Pausmühlenbachs sowie der Grünstreifen, der sich von der Triftstraße im Süden bis zur Bahnlinie im Norden durch den Ort zieht und wirkliche Höhepunkte bietet: wie die bereits erwähnten Kopfweiden am Mayskamp, den Buckermannshof und die Bewaldung zwischen Gerschede- und Münstermannstraße mit Panoramablick über das Emschertal.

DANKBARER HIRTE – STURE SCHAFE

Noch eine Legende: An der Ecke Münstermannstraße/ Gerscheder Straße steht ein Marienhäuschen. Laut Balkeninschrift stammt die Fachwerkkapelle aus dem Jahre 1784. Gertrud Marren und Henrich Mönstermann ließen das Heilighäuschen errichten. Über die Entstehung der denkmalgeschützten Kapelle und ihren Namen „Hirtenkapelle“ erzählt eine Geschichte: Um 1784 standen nur einige wenige Höfe und Kotten am Fuße des Düppenberges. An einem drückend heißen

Sommertag zog rasch ein Sommergewitter auf. Eilig trieb ein Schäfer im Emschertal seine Herde zusammen, damit die Tiere noch vor Ausbruch des Gewitters den schützenden Stall am Hofe erreichten. Doch hier am Düppenberg an einer Baumgruppe, in Sichtweite des schützenden Stalles, brach das Unwetter los. Die Schafe drängten sich ängstlich unter die Zweige der Bäume und wollten nicht weitergehen, so sehr sie der Hirte auch antrieb. Kurz darauf schlug der Blitz in den Stall ein, der nur einige hundert Meter entfernt lag. Der Stall brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Zum Dank für diese wunderbare Errettung der Schafherde ließ der Besitzer, Henrich Mönstermann, unter der Baumgruppe die „Hirtenkapelle“ errichten.

So schön diese Geschichte ist, sie ist nur eine Legende. In der Familie Mönstermann selbst ist überliefert, dass das Kapellchen als Dank für die glückliche Genesung eines Familienangehörigen von einer schweren Krankheit errichtet worden sei.

Kunst im Krafthaus

28

Objektkunst, „Skulptekte“, großflächige Ölgemälde und Kleininstallationen, Rauminstallationen – im Krafthaus kann der Besucher den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen.

Seit 1998 ist die ehemalige Dionysiussschule an der Kraftstraße 10 ein Künstleratelier. Sechs Künstler haben hier ihre Arbeitsräume: Miriam Giessler, Jurek Jarzombek, Julia Körmendi, Peter Stohrer, Young-Sam Um und Oliver Markus Werner.

Die ehemaligen Klassenräume der Grundschule sind groß und hell. „So ein Atelier ist wie ein Sechser im Lotto“, freut sich Peter Stohrer über seine Chance, hier arbeiten zu können. Gerade einmal 17 öffentlich geförderte Ateliers gibt es in ganz Essen.

Zehn Jahre können die Künstler hier arbeiten. Berühmt wird bis dahin wohl keiner sein – auch wenn die Künstler längst bei großen Ausstellungen vertreten sind: auf Zeche Zollverein, im Museum Folkwang oder auch auf der großen Düsseldorfer Kunstaussstellung NRW.

Zwei Mal im Jahr ist im Krafthaus Tag der offenen Tür: bei der Kunstspur und im Rahmen der Borbecker Buch- und Kulturtage. Dann präsentieren die Künstler ihre Arbeiten und kommen mit den Besuchern gerne ins Gespräch.

„Mein Thema ist das Feuer“, so Young-Sam Um:

Von Tradition bis Vision: „Tage im Paradies“ im Schlosspark Borbeck

Flammen, Explosionen, Vulkane, Kometen. Unglaublich, wie lebendig – ja fast wärmend, verzehrend – das Feuer auf seinen Gemälden wirkt.

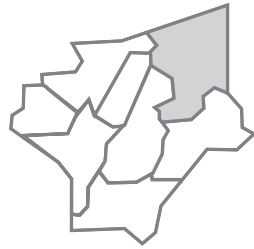
Ganz anders die Rauminstallationen und Einzelobjekte von Peter Stohrer: Kastenähnliche Konstruktionen, auf denen der Künstler mit Farbe arbeitet. „Ich beschäftige mich mit Malerei, mit Schattierungen, Nuancen“, erklärt der Künstler seine Werke.

Oliver Markus Werner vertritt in seinen Werken politische und gesellschaftliche Ideen – meist direkt, mit einem Schuss Ironie. Da gibt es den „Garten kleinkariert“, „der einfach schön sein will“, wie der Künstler erklärt. Demgegenüber stehen Skulptekte aus geschichtetem Holz, die Harmonie ausdrücken. „Ich möchte, dass etwas beim Betrachter passiert“, erklärt der Künstler.



Superlative so weit das Auge reicht

STADTEILPORTRAIT Bergeborbeck



30

Kultur, Sport, Industrie und Natur – Bergeborbeck hat von allem etwas zu bieten: Schmusigen Blues und harten Rock im Café Nova, die hohe Kunst des Tennis, den rauen Kampf um Geschwindigkeit auf Indoor-Kartbahnen und natürlich Fußball. Darüber hinaus ist das Econova-Gelände einer der größten deutschen Gewerbe- und Industrieparks mit dem „größten Dschungel des Ruhrgebiets“.

Bergeborbeck hat etliche Superlative aufzuweisen: Es ist der flächenmäßig mit Abstand größte Stadtteil im Bezirk IV, doch mit den weitest aus wenigsten Einwohnern. Und er ist der von der Bevölkerungsstruktur jüngste Stadtteil im Bezirk. Gut jeder fünfte Einwohner ist jünger als 20 Jahre (22 Prozent). Vielleicht gerade deswegen ist Bergeborbeck auch der einzige Stadtteil im Bezirk IV, der über Kinos verfügt – gleich zwei sind vor Ort – sowie über zwei Indoor-Kartbahnen, auf denen künftige Schmusis sich beweisen können.

HERAUSRAGEND

Selbst unter historischem Gesichtspunkt ragt Bergeborbeck heraus: Der ehemalige Teil Vogelheims heißt erst seit dem 20. Juni 1977 Bergeborbeck. Somit ist er der mit Abstand jüngste Stadtteil im Bezirk. Im Sprachgebrauch verfestigte sich der Name bereits 1846/47, als der Bahnhof „Berge-Borbeck“ der Köln-Mindener Eisen-

bahn erstmals mit diesem Namen bezeichnet wurde. Dabei liegt dieser Bahnhof – wenn man es genau betrachtet – nicht einmal auf Bergeborbecker, sondern auf Bocholder Gebiet. Der Name Berge-Borbeck stammt ursprünglich vom Rittersitz der Familie op dem Berge, die ihren Familiensitz ins heutige Bochold verlegte. Als Borbeck 1808 Bürgermeisterei wurde, blieb Vogelheim (und damit auch das Gebiet des heutigen Bergeborbeck) bei Borbeck und kam 1915 – wie Borbeck – zu Essen.

Und das hatte seinen guten Grund: In der Zwischenzeit hatte sich nicht nur die Struktur durch die Ansiedlung von Schwerindustrie deutlich verändert; hinzu kam, dass die Stadt Essen Zugang haben wollte zu dem 1914 fertiggestellten Rhein-Herne-Kanal. Denn die Wasserstraße als Transportweg wurde – neben der Eisenbahn – eine Lebensader des Industriegebiets. Noch heute gilt der Rhein-Herne-Kanal (neben dem Weser-Datteln-Kanal) als Europas meist



Knapp ein Viertel der deutschen Aluminiumproduktion stammt aus Bergeborbeck von der Trimet Aluminium AG.

31

befahrener Binnenschifffahrtskanal. Zahlreiche Schiffe aus aller Herren Länder passieren täglich Essener Gebiet. Ihre Fracht besteht aus Kohle, Steinen und Erden, Mineralöl, Erzen, Schrott, Baustoffen, chemischen Gütern und Nahrungsmitteln. Daneben wächst auch die touristische Bedeutung der Freizeitschifffahrt. Freizeitskipper und Sportler tummeln sich auf der künstlichen Wasserstraße. Einige Wassersportvereine haben sich am Kanal angesiedelt. Darüber hinaus finden Fahrradfahrer, Jogger und Spaziergänger auf gut ausgebauten Uferwegen zahlreiche Freizeitmöglichkeiten.

Aber es gibt noch weitere Superlative: Der Essener Stadthafen – tatsächlich auf Bergeborbecker und nicht Vogelheimer Gebiet – ist der jüngste Hafen am Rhein-Herne-Kanal, der sich in öffentlicher Hand befindet. 1934 von der Stadt Essen in Betrieb genommen, verwalten ihn seit 1987 die Stadtwerke Essen. Für Wirtschaft und Industrie in Essen, Oberhausen, Bottrop und Gladbeck war und ist der Hafen ein wichtiger Umschlagplatz für Massen- und

Stückgüter. Derzeit sind 45 Firmen im Hafengebiet angesiedelt.

Während des Zweiten Weltkrieges mussten im Hafengebiet sowie auf Baustellen in und um Essen sowjetische Kriegsgefangene arbeiten. Dazu wird im September 1941 für sowjetische Kriegsgefangene in Essen das Gefangenenlager „Pionierpark“ eingerichtet. Untergebracht sind hier Männer aus Galizien, die nie an Kriegshandlungen teilgenommen hatten. Von 500 russischen Kriegsgefangenen im Lager leben ein halbes Jahr später, Ostern 1942, nur noch rund 150. Alle anderen sterben an Hunger oder schlechter Behandlung. Heute erinnert eine Hinweistafel in der Hafenstraße gegenüber der Einmündung Wildstraße an das Kriegsgefangenenlager „Pionierpark“.

WIRTSCHAFT UND NATUR IM VERBUND

Doch nicht nur im Hafengebiet prägen Industrie und Gewerbe das heutige Erscheinungsbild von Bergeborbeck. Zu einem der großen Industrie- und Gewerbegebiete zählt das „Econova-Ge-

lände“, das sich gleich an den Hafen anschließt. Auf mehr als 152 ha ist hier gewachsene Natur mit verschiedenartigen Biotopen in ein modernes Industrie- und Gewerbegebiet eingebunden. Und weil man hier den Kamm- und den Bergmolch, die Kreuzkröte, Hase, Fuchs und Greifvogel beobachten kann, trägt es den Ehrentitel „größter Dschungel des Ruhrgebiets“. Weiterhin gibt es im Südwesten von Bergeborbeck das Gewerbegebiet Brauk und im Süden das Gewerbegebiet Carolus Magnus. Das „typische Ruhrgebiet“ mit Zechen und Hütten sucht man hingegen vergebens. All diese Industrie- und Gewerbegebiete zeugen vielmehr von dem Bemühen, Industriebrachen neu zu nutzen, sie den heutigen Herausforderungen anzupassen. Hierzu zählt auch die Trimet Aluminium AG. Nicht zu übersehen ist ihr blauweißer, 182 Meter hoher Kamin, der 1984 erbaut wurde. 600 Menschen haben mittlerweile in der „Aluminiumhütte“ ihre Arbeit. Damit ist sie der größte Arbeitgeber vor Ort. Schwere Jahre liegen hinter ihr, doch ist sie – dank eines neuen, mutigen Konzepts – im Aufwind. Auch von der drohenden Ökosteuer ist sie aufgrund einer Sonderregelung entlastet. Einer ihrer Aufträge derzeit ist, ein zehn Meter hohes Kreuz für den Weltjugendtag 2005 mit Papst Benedikt XVI. zu fertigen. Später wird das Kreuz in Westerlohe, im Pfadfinder-Zentrum im Westerwald, seinen endgültigen Platz finden.

Und noch einen Rekord kann Bergeborbeck für sich verbuchen: Hier, im Brauk, wurde 1958 die erste Kirche im damals neu gegründeten Ruhrbistum geweiht: St. Bernhard. Modern war diese Kirche, nahm sie doch mit ihrer Form eines Zel-

tes einen zentralen Gedanken des Konzils vorweg: das pilgernde Volk Gottes.

Für den Brauk war der Kirchbau ein Hoffnungszeichen. Bereits damals hatte diesem alten Wohngebiet gedroht, dass es der Industrie weichen müsse. Das Ende des Brauks kam Jahre später mit dem so genannten Abstandsplan des Landes Nordrhein Westfalen. Dieser forderte einen gewissen räumlichen Abstand von Siedlungen zu Industriegebieten. Die Anwohner mussten weichen. Nach und nach zogen sie weg. Zuletzt zählte die Gemeinde noch gut 300 Mitglieder.

Am 1. März 1999 schloss diese erste im Bistum geweihte Kirche. St. Bernhard wurde abgerissen, die Gemeindemitglieder fanden in St. Michael, in Dellwig, eine neue Heimat.

FUSSBALL IST DER GANZE STOLZ

Nicht nehmen lassen sich die Bergeborbecker hingegen das Georg-Melches-Stadion. Vor dem Stadion erinnert heute eine lebensgroße Bronzestatue des Fußballspielers Helmut Rahn an die großartigen Spiele der Rot-Weißen, die mit dem „Boss“ 1953 den DFB-Pokal, 1955 die Deutsche Meisterschaft holten.

Nach wie vor pilgern die Fans aus dem kleinen Bergeborbecker Wohngebiet, zum Stadion, um mit ihrer Mannschaft zu jubeln oder zu trauern. Das Wohngebiet schmiegt sich im Bogen Schnur-, Neu- und Zechenstraße behaglich in die Borbecker und Bocholder Nachbarschaft. Eine Grünanlage trennt es von Gewerbe und S-Bahn - so wie es hier viele Grünanlagen in der Nähe von Wohngegenden gibt. Diese allerdings liegen dann schon wieder auf benachbartem Terrain: in Bochold oder Borbeck. •

Mosaik am Handwerkerhaus zeigen die Embleme der verschiedenen Handwerkszünfte.



Fans, Fußball, Freudenfeste

34

Jubel und Enttäuschung liegen im Fußball dicht beieinander. Während der Traditionsverein Rot-Weiß Essen (RWE) an der Hafenstraße in Bergeborbeck gerade wieder von der 2. Fußballbundesliga abgestiegen ist, kann die Fußball-Frauenwelt jubeln: SG Schönebeck hat sich den Klassenerhalt erkämpft – und das in der 1. Bundesliga.

Die große Zeit von RWE – das sind die 50er Jahre mit Helmut Rahn und August Gottschalk. In der Nationalelf erzielt Helmut Rahn 1954 bei der WM in Bern das berühmte Siegtor. Mit RWE wird der „Boss“ 1953 Deutscher Pokalsieger und zwei Jahre später, 1955, sogar Deutscher Meister. Heute erinnert vor dem Georg-Melches-Stadion eine lebensgroße Bronzestatue an den Fußballer.

Nicht nur sportlich ist RWE zu dieser Zeit Spitze, auch technisch: 1956 ist es das erste Stadion mit Flutlichtanlage.

In den folgenden Jahren ziehen Spieler wie Willi „Ente“ Lippens, Frank Mill oder Horst Hrubesch tausende Fans zu den Heimspielen an die Hafenstraße.

Doch RWE stürzt weit ab – bis in die Oberliga, 1998. Um so größer ist das Freudenfest in Essen, als RWE 2004 in die 2. Bundesliga zurückkehrt. Und vielleicht schafft RWE es bis zu seinem 100-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2007 wieder ganz nach oben...

Die Frauen beim SG Schönebeck 19/68 sind erstklassig. Vollkommen überraschend kam für sie 2004 der Aufstieg in die 1. Bundesliga. Und die Fußball-Frauen schafften auch sogleich den Klassenerhalt – vor der Kulisse von 3700 Fans. Nicht nur von den Fan-Zahlen ihrer männlichen Kollegen können die Fußball-Frauen träumen, auch von deren finanziellen Verdiensten. Sie müssen ihrem Beruf nachgehen, bevor sie dann noch vier bis fünf Mal die Woche trainieren. Mehr als die Hälfte der Frauen, die beim SG Schönebeck in der 1. Bundesliga spielen, kommen, wohnen, arbeiten und leben in Essen. Zehn der Spielerinnen sind sogar in der eigenen Vereins-Jugend groß geworden. Eine Spielerin hat mittlerweile alle Klassen beim SG Schönebeck durchlaufen. Unter anderem war sie drei Mal mit dem Verein Westdeutscher Meister.

Bemerkenswert: Der Verein an der Ardelhütte in Schönebeck verfügt über den ersten Kunstrasenplatz für Fußball in ganz Essen.

Die Fan-Gemeinschaft von Rot-Weiß Essen ist groß.



Die Frauen vom SG Schönebeck 19 / 68 sind erstklassig.



Über den perfekten Augenblick

... entscheidet die Performance Ihrer Sehhilfe

- Sehergonomieberatung
- Beratung zu Filter- und Gleitsichtgläsern
- Brillenfassungen aller namhaften Hersteller
- Spezialbrillen (z.B. Tauch- und Schießbrillen)
- Sehhilfen für Sehbehinderte (z.B. Fernrohr-Lupenbrillen und elektrische Sehhilfen)
- Optimale Contactlinseanpassung in unserem separaten Studio



Peter Seidel

„Augenlicht“ über Nacht ...

Tagsüber gut sehen ohne Sehhilfen:

Die Ortho-K-Linsen machen es möglich!

Wir beraten Sie gern!



Sterne leuchten über Dellwig

STADTEILPORTRAIT Dellwig



„Happy Days“ – eine der Attraktionen in Dellwig, drei Tage Kirmes mit Rahmenprogramm – immer drei Wochen nach Ostern. Doch auch sonst lohnt ein Weg hierher: Der Kanal ist eine echte Alternative. Bei einer Fahrt auf der „Monica“ gleitet die Industrie-Silhouette geruhsam vorbei. Ein gleiches Panorama bieten Fuß- und Radwege entlang des Kanals. Und im Freibad „Hesse“ kann man das Nass genießen.

Ödland und Bruchwald mit Heide und Buchen – das war Dellwig bis vor knapp 200 Jahren. Die Emscher schlängelte sich in vielen Windungen durch die Landschaft. Im Emscherbruch lebten Pferde, die sich hier frei herumtrieben und nur bei Bedarf wieder eingefangen wurden. Selbst Wölfe sind noch im Jahr 1797 hier anzutreffen. Menschen siedelten hingegen nur wenige in dieser Landschaft, die mit der Schneeschmelze im Frühjahr immer wieder überschwemmt wurde. Einer der ältesten Höfe dieses Gebietes ist der Scheppmanns Hof. Der heutige Reiterhof wird bereits 1444 erwähnt. Schon um 1360 wird Haus Ripshorst als Schutzburg der Essener Fürstäbtissinnen genannt. Heute steht es auf Oberhausener Stadtgebiet. Nachdem im Jahre 1915 Dellwig als Teil Borbecks nach Essen eingemeindet wurde, musste es Gebiete abtreten. Noch heute heißt die kleine Oberhausener Enklave südlich des Kanals Borbeck.

Eine grundlegende Veränderung erfährt die

Bauerschaft „Dalewic“ oder „Delewic“, wie sie in einer Urkunde von 1220 genannt wird, erst mit der Industrialisierung. 1847 wird die erste Eisenbahnstrecke durch das Emschertal gelegt, zehn Jahre später der Schacht „Christian Levin“ abgeteuft.

Der Grundwasserspiegel senkte sich, der fruchtbare Boden im Emscherbruch kann jetzt landwirtschaftlich genutzt werden. Von überall ziehen Menschen ins Emschertal. Vornehmlich beim Bergbau finden sie Arbeit. Es entstehen triste Wohnblöcke, aber auch kleine Siedlungshäuschen, in denen die Bewohner ein bescheidenes Auskommen finden, weil sie auf der gerodeten Ackerfläche Gemüse für den Eigenbedarf anpflanzen.

INDUSTRIE-SILHOUETTE BETRACHTEN

So bleibt Dellwig bei aller Industrialisierung weiterhin auch landwirtschaftlich geprägt. Noch heute fühlt man sich am Donnerberg und

am Schildberg aufs Land versetzt. Zugleich kann man hier inmitten von Feldern von den Höhen hinunter die Industrie-Silhouette des Ruhrgebiets genießen.

Das Anwachsen der Bevölkerung und der weite Weg zur Kirche im Dorf Borbeck machen 1905 eine eigene Pfarrei notwendig. Wenige Jahre später erhalten die Dellwiger ihre Pfarrkirche: St. Michael oder, wie sie im Volksmund heißt, der „Dellwiger Dom“ wird am 29. Juni 1911 eingeweiht. Besonders bemerkenswert ist sein farbiger, teppichartiger Fliesenboden. Seltenheitswert hat das Glasmosaik am Altar mit Darstellungen zum Thema der Eucharistie. Außerdem ist im Querschiff eine neugotische Madonna mit Josef erwähnenswert, ein steinernes Antoniusrelief von 1918 und von Nikolaus Bette in der ehemaligen Taufkapelle vier Fensterbilder mit Darstellungen aus dem Leben Mariens. Neben der Pfarrkirche St. Michael, auf einer Wiese, erinnert ein Denkmal an die beiden wichtigsten Wirtschaftszweige in Dellwigs Vergangenheit: eine Seilscheibe von der Zeche „Levin“ und ein Pflug, der das Datum 1885 trägt. Sie symbolisieren Industrie und Landwirtschaft. Auf einer kleinen Tafel ist zu lesen: „In Erinnerung an die 1000-jährige Geschichte von Dellwig“. 1983/84 hat der Bürger- und Verkehrsverein Essen-Dellwig mit finanzieller Hilfe von Bürgern, Handel, Handwerk und Industrie das Denkmal errichtet.

DER KANAL – EIN SEGEN

Immerhin: Bis 1960 bleibt Zeche Levin einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in Dellwig. Wesentlich für den Erfolg von „Christian Levin“ ist die Fertigstellung des Rhein-Herne-Kanals,

1914, der unmittelbar an der Schachtanlage vorbeiführt. Sogar einen eigenen Hafen erhält die Zeche.

Das Emschertal ist nun schiffbar. Die Emscher, weiter nach Norden in ein neues Flussbett verlegt, fließt jetzt parallel zum Rhein-Herne-Kanal, der den Rhein mit dem Dortmund-Ems-Kanal verbindet. Um den Höhenunterschied von 38 Metern zu überwinden, werden insgesamt sieben Gefällestufen eingebaut – in Dellwig ist es die Schleuse III. 1980 fällt sie wegen bergbaubedingter Wasserspiegelsenkungen weg.

Für die Menschen ist der Rhein-Herne-Kanal ein Segen. An „seinem“ Kanal verbringt der Kumpel die Wochenenden mit der Familie. Heute führen herrliche Spazier- und Radwege (R o) entlang des Kanals. Und vielleicht wird die bereits geplante Seenplatte tatsächlich Wirklichkeit.

Die Emscher hingegen bleibt in schlimmer Erinnerung. Immer wieder waren ihre Fluten über die Ufer getreten und hatten nicht nur die Ernte vernichtet. Zum Schutz vor dem häufigen Hochwasser errichteten Dellwiger Bürger 1866 ein „Wasserschutzkreuz“, auch „Emscherkreuz“ genannt. Heute steht es an der Haus-Horl-Straße.

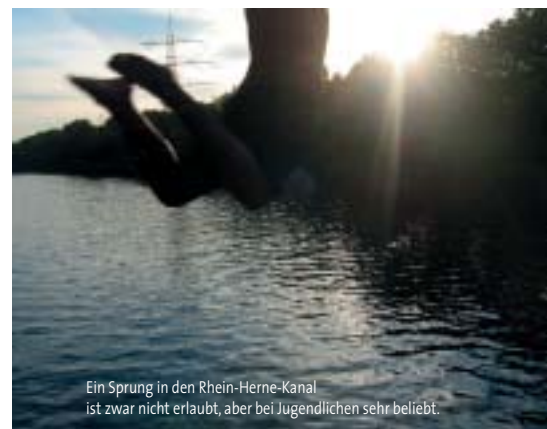
Besonders schlimm trifft es die Menschen 1891. Sie müssen aus ihren Häusern fliehen, versuchen zu retten, was eben noch zu retten ist. Aber das Wasser steigt unaufhörlich. Ertrunkene Haustiere: Schafe, Ziegen und Kaninchen schwimmen in den Fluten. Vierzehn Tage bleibt das Wasser stehen, über drei Wochen können die Kinder nicht zur Schule gehen.

Gut zehn Jahre später, 1905, tritt die Emscher erneut weit über ihre Ufer. Dann wird der Kanal gebaut.

Neben der Schifffahrt spielt die Eisenbahn eine wichtige Rolle für Dellwig. Die erste mit Dampf betriebene Eisenbahnlinie des Ruhrgebiets führte über Dellwig. Die Köln-Mindener-Eisenbahnlinie sollte die beiden für den Bergbau wichtigen Wasserwege Rhein und Weser verbinden. Noch heute besteht diese Strecke in ihrer dama-

die Natur dieses 25 Hektar große Areal zurückerobert und lädt zu herrlichen Spaziergängen ein. 247 Pflanzenarten gibt es hier, so viele wie an keinem anderen Ort in Essen.

Selbstverständlich verstehen die Dellwiger auch zu feiern: Traditionell festlich bei den großen Schützenumzügen ebenso wie jugendlich im



Ein Sprung in den Rhein-Herne-Kanal ist zwar nicht erlaubt, aber bei Jugendlichen sehr beliebt.



Spazier- und Radwege entlang des Kanals laden zu Ausflügen ein.

ligen Linienführung – mit Haltepunkt Dellwig, der bereits am 1. Mai 1891 eröffnet wurde. Der Bahnhof Essen-Dellwig Ost an der Strecke Essen Hbf. – Bottrop wird hingegen erst dreißig Jahre später, am 1. Mai 1921, in Betrieb genommen.

25 HEKTAR PARADIES

Der älteste Bahnhof auf Dellwiger Boden wird bereits am 1. Oktober 1885 eröffnet: der Verschiebebahnhof Frintrop. Er entwickelt sich in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Knotenbahnhöfe für den Güterverkehr des Ruhrgebietes. Auf 68 hintereinandergeschalteten Gleisen rangierten hier bis zu 600 Züge. In den 60er Jahren wurde der Rangierbetrieb eingestellt – als sich die Montan-Industrie im Ruhrgebiet allmählich zurückbildete. Heute hat sich

erfrischenden Nass bei „Hesse“, wenn es bei der Pool-Party heißt „Spaß ohne Zoff“. Schließlich locken die „Happy Days“ mit ihrem Maskottchen „Frau Mackowitz“ alle Jahre nach Dellwig. Und dann leuchten sie wieder – die Feuerwerk-Sterne über Dellwig.



Frau Mackowitz - das Maskottchen der „Happy Days“ - geleitet Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger zum Dellwiger Festplatz

Mehr als nur Badevergnügen

40

Ein Beachvolleyballfeld mit Naturtribüne, ein Streetballfeld, ein Kinderspielfeld, drei Grillplätze und eine gemütliche Restauration – das alles bietet das Freibad in Dellwig neben dem reinen Badevergnügen. Darüber hinaus kann man „Boules“ spielen oder auch „Kug“, das neue Holzspiel aus Schweden.

„Unser Freibad wurde für die neue Badsaison in vielen Bereichen attraktiver gestaltet“, Klaus Görtz, Chef von RuWa Dellwig, dem Trägerverein des Dellwiger Freibads, freut sich auf die neue Badsaison und die Badbesucher. Für die gibt es jedes Jahr mehr Annehmlichkeiten und Attraktionen – und das zu erschwinglichen Eintrittspreisen.

Viel hat der Rasen- und Wassersportverein Dellwig (RuWa) in den vergangenen 80 Jahren an Zeit, Geld und Ideen investiert. So erhielt das Strandbad 1955 als erstes Freibad Essens eine moderne Umwälzanlage. Aufgrund seines kristallklaren Wassers gelangte das Bad sogar zu Filmehren – in dem Spielfilm „Die Frühreifen“.

„Hesse“, wie das Bad im Volksmund heißt, besticht durch seine Lage direkt am Rhein-Herne-Kanal. Für Radwanderer, sei es von Recklinghausen oder von Duisburg aus kommend, ist es ein idealer Zielpunkt – und das für die ganze Familie.

Vor allem aber soll das Baden bei „Hesse“ über das Schwimmvergnügen hinaus ein Erlebnis sein, an das man sich auch in späteren Jahren immer wieder gern erinnert: eben „mehr als nur Badevergnügen“ – so die Philosophie.

Die alljährliche Begrüßung der ersten Badegäste, Feste oder auch Flohmärkte im Schwimmbad am Rhein-Herne-Kanal haben sich längst etabliert ebenso wie das alljährliche Ostereiersuchen oder das Kinder- und Sommerfest.

Eine besondere Attraktion des Freibads ist schließlich die „Pool-Party“. Seit 1998 gibt es für Jugendliche das Badevergnügen unter dem Motto „Spaß ohne Zoff“. Highlight dabei ist das Mitternachtsschwimmen bei Flutlicht. Rund 5000 Jugendliche zieht diese große Freiluft-Party alljährlich zu „Hesse“, wo sie sich beim Tanz unter dem 10-m-Sprungturm vergnügen oder sich im kühlen Nass des Schwimmbeckens abkühlen können.



Beliebt ist die Riesenkrake bei der Pool-Party.



Tierische Stimmung bei der Mitternachts-Feier.

Malerische Gartenstadt im Norden

STADTTTEILPORTRAIT Schönebeck



42

Schönebeck ist in aller Welt bekannt durch das Schönebecker Jugend-Blasorchester. Darüber hinaus zählt dieser Stadtteil mit seinen Grünflächen, den schmucken Häusern und großen Gärten zu den attraktivsten Wohnvierteln in Essen. Ein Bauernmarkt lockt alljährlich am 3. Oktober die Besucher. Und Frauen können hier Fußball spielen – erstklassig. Ein Geheimtipp: die Galerie Trautmann.

Schönebeck ist ebenfalls eine alte Siedlung. Bereits 1444 wird sie erwähnt. Heute zählt der Stadtteil mit seinen vielen Grünflächen, den schmucken Häusern und großen Gärten zu den attraktivsten Wohnvierteln in Essen.

Und Schönebeck schreibt immer wieder Geschichte: Bergbaugeschichte 1832, als der Kaufmann Franz Haniel (1779-1868) an der heutigen Schacht-Franz-Straße den ersten Tiefbauschacht abteufen lässt, der durch die harte, wasserführende Mergelschicht führt. Damit hatte Franz Haniel bewiesen, dass die Mergelschicht überwindbar ist und darunter Kohleflöze anzutreffen sind. Leider ist der Schacht zu eng gebaut, die gewünschte Fettkohle wird nicht angetroffen; schließlich machen Wasser einbrüche den Schacht unbrauchbar. Noch einmal versucht Haniel sein Glück in Schönebeck. Ganz in der Nähe von Schacht Franz lässt er Schacht Kronprinz abteufen (an der heutigen Schacht-Kronprinz-Straße). Bereits 1838 wer-

den beide Schächte zusammengelegt, vier Jahre später, 1842, wird die Zeche „Vereinigte Kronprinz“ stillgelegt.

Gut 50 Jahre später lebt die Bergbautradition in Schönebeck wieder auf. 1895/96 wird ein neuer Schacht Kronprinz in Betrieb genommen. Dieser gehört zur 1966 stillgelegten Mülheimer Zeche „Rosenblumendelle“. Da die zentrale Förderung jedoch auf „Rosenblumendelle“ erfolgt, ist „Kronprinz“ nur ein Seilfahrt- und Wetterschacht.

Noch heute erinnern Häuser der Bergleute und Steiger in der Bergarbeiter-Kolonie Ardelhütte/Schacht Kronprinz an die „schwarze“ Vergangenheit. Der Mülheimer Bergwerksverein hatte die Kolonie zwischen 1907 und 1928 errichten lassen. Wie andere Siedlungsprojekte jener Zeit (etwa die Margarethenhöhe) greift auch die Zechensiedlung Ardelhütte/Schacht Kronprinz die Grundidee der Gartenstädte von Ebenezer Howard auf.

MAUT FÜR DIE AKTIENSTRASSE

Eine historische Besonderheit hält die Aktienstraße fest: Da Zeche Kronprinz weitab von den gewöhnlichen Kohletransportwegen liegt, finanzierte ein Aktionärskonsortium die Straße, die von Borbeck zum Hafen von Mülheim führt. Wer die Straße nutzte, musste dafür lange Zeit „Maut“ oder so genanntes „Chausseegeld“ zahlen. Heute ist an der Aktienstraße ein Gewerbegebiet, in dem die Firma Deichmann ihren Sitz hat. Da sich Dr. Heinz-Horst Deichmann um Indien sehr verdient gemacht hat, ist der Unternehmer nicht nur indischer Honorarkonsul, vielmehr war hier bis 2004 das Indische Honorarkonsulat für Nordrhein-Westfalen. (Jetzt in Borbeck.)

Schulgeschichte schreibt Schönebeck, als 1923 die evangelische Schule Borbeck II konfessionsfreie Schule wird. In der „Roten Schule“, wie die Schule Schönebeck an der Heißener Straße im Volksmund aufgrund des roten Backsteinbaus heißt, werden die Kinder ohne Religionsunterricht erzogen – trotz aller Proteste der evange-

lischen Elternschaft, der Lehrer und des Presbyteriums. Die Schule unter ihrem Schulleiter Adolf Kirchner versteht sich als Reformschule: Frontalunterricht gibt es hier nicht. Anschaulicher Sachunterricht wird großgeschrieben. Statt steifer Turnerei bietet Lehrerin Paula Pütt den Mädchen an der Heißener Straße rhythmische Gymnastik.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 sind die Tage dieser Schule gezählt. Heute ist hier eine Grundschule untergebracht.

Nahe der „Roten Schule“ erinnern Kriegsgräberfelder an die Schrecken des Nationalsozialismus: Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden – überwiegend Russen, die während der Bombenangriffe nicht in Luftschutzbunkern Schutz suchen durften.

ERSTKLASSIG – SCHÖNEBECKS FRAUEN

Heute wird in Schönebeck wieder Geschichte geschrieben – Fußballgeschichte: Die Damen der

43



SG Schönebeck haben es geschafft: Sie sind erste Klasse – sowieso und in der Bundesliga auch.

Neben der Sport-Gemeinschaft mit ihrer großen Anlage an der Ardelhütte samt Sport- und Gesundheitszentrum bereichern insgesamt 25 Gruppierungen und Vereine das Leben in Schönebeck. Dazu zählen unter anderem die Bergbaukolonie sowie der Bürger- und Verkehrsverein.

Alle drei Jahre feiern die Schützen vier Tage lang mit Gästen im Zelt ihr Fest, krönen nach dem Vogelschießen ihre Königin oder ihren König. Im Spätsommer 1959 schrieben sie Geschichte, als sie in der „Liesenhofschenke“ eine Bläsergruppe gründeten, das Schönebecker Jugendblasorchester. Mittlerweile ist das SJB ein würdiger Vertreter von Schönebeck nicht nur in Essen sondern auch für Essen in aller Welt. In Schönebeck selbst sind die jungen Musiker jedes Jahr mit einem Weihnachtskonzert in der Kirche St. Antonius Abbas zu hören.

Auch im Kloster Emmaus spielen die Jugendlichen immer wieder auf. Das einstige Kloster ist heute ein Seniorenzentrum. 95 Bewohner leben hier derzeit im Pflegeheim auf modernen Zimmern. Hinzu kommen 36 Altenwohnungen. Damit sich die Menschen wohl fühlen, gibt es ein kleines Schwimmbad, einen Gymnastikraum, eine Bibliothek und eine wunderschöne Parkanlage. Auch viele Freizeitaktivitäten, wie etwa ein Sommerfest, tragen zum Wohlbefinden bei. Vor allem aber sind die Bewohner in der Gemeinschaft von Schönebeck integriert. Vielleicht liegt das auch daran, dass das ehemalige Kloster allein schon optisch den Mittelpunkt des Dorfes bildet.

FESTE, NATUR UND KULTUR

Eine gute Nachbarschaft fördern auch die zahlreichen Vereine und die vielen Feste in Schönebeck wie etwa das Fest auf dem zentralen Festplatz rund um den Maibaum, der Bauernmarkt am 3. Oktober oder der Weihnachtsmarkt, der Schönebeck-Lauf durch das Buchenwäldchen...

An die bäuerliche Vergangenheit erinnert der Bonnemann-Hof. Umgeben von Wiesen, Feldern und einigem Buschwerk hat heute die Garten- und Landschaftsbau GmbH Hermann Trautmann hier ihren Bauhof und ihr Büro. Ein Geheimtipp sind die so genannten Hausmusikabende in der Galerie Trautmann, wobei die Bezeichnung „Hausmusikabend“ durchaus untertrieben ist, sowie die Ausstellungen in den zur Galerie umgebauten Pferdeställen.

Schließlich verfügt Schönebeck über seine eigenen grünen Lungen. Schönebecker Schweiz nennt man das Tal der Schönebecke nicht zu unrecht. Den Bach kann man hier tatsächlich noch fließen sehen. Die Schönebecker Schlucht, bei den Anwohnern auch „Buchenwäldchen“ genannt, lädt ebenfalls zu Spaziergängen ein. Im Frühjahr kann man hier ein vielstimmiges Froschkonzert hören und in lauen Sommer Nächten gaukeln Fledermäuse durch den Talgrund.

Im Süden geht das Wohngebiet mit Bonnemannstraße und Brausewindhang über ins Winkhauser Tal mit dem Rosendeller Bach. Weite Wiesenflächen und Kopfweiden grüßen hier den Wanderer – und immer wieder die weithin sichtbare Kirchturmspitze von St. Antonius Abbas. •

Kulinarische Wanderung rund um Schloss Borbeck

Geschichte erwandern und kulinarisch erleben: Schloss Borbeck, Restaurant Gummersbach, Landhaushotel und Restaurant Gimken sowie die Dampf-Bierbrauerei Essen-Borbeck stehen für kulinarische Höhepunkte rund um Schloss Borbeck. Franz-Josef Gründges, ein Kenner der Geschichte Borbecks wie kein anderer, würzt diese Wanderung mit kurzweiligen Geschichten zur Geschichte Borbecks.

Mit kleinen Gerichten stellt jedes Haus sein besonderes Etwas unter Beweis.

Datum: Samstag, 10.09.2005

Dauer: 13.00 – ca. 16.00 Uhr

Start und Ziel:

Bahnhof Essen-Borbeck, Bahnhofshalle

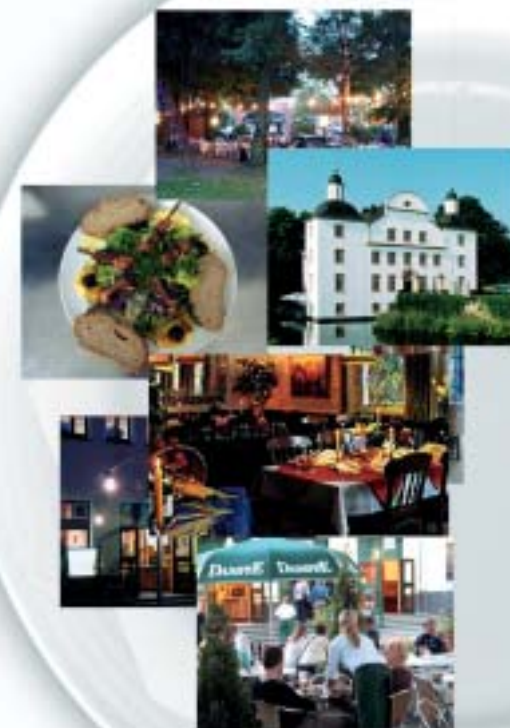
Preis: 20,- € pro Person, im Preis enthalten sind die in den teilnehmenden Restaurants speziell für diese Tour gereichten Speisen und Getränke

Karten:

Touristikzentrale Essen, Tel. 88 72 048
Borbecker Nachrichten, Tel.: 86 70 00

Sonstiges: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Das Angebot richtet sich primär an Erwachsene.



Schönebecker Jugend-Blasorchester: Musik ist unser Leben

Auf ihrem Repertoire stehen Musical-Einstudierungen ebenso wie Filmmusik und die beliebtesten Hits der vergangenen Jahrzehnte von Abba über Udo Jürgens bis hin zu Frank Sinatra und Simon and Garfunkel... Wo immer leicht beschwingte Musik angesagt ist, da ist das Schönebecker Jugend-Blasorchester (SJB) genau das Richtige. Mehr noch: Die Jugendlichen vertreten Essen in der ganzen Welt.

Schweden, Frankreich, Spanien, England, Finnland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Russland, Polen, Israel, Norwegen, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Kanada, USA, im Jahr 2005 ging es sogar nach China. Längst ist das SJB eine Institution in Borbeck, in Essen – und für Essen in der ganzen Welt.

Gegründet wurde das Schönebecker Jugend-Blasorchester in Schönebeck, als Musikkapelle der Schönebecker Schützen. Das war 1959. Fünf Jahre später fuhren bereits 40 Jugendliche mit auf die erste Auslandstournee nach Schweden.

Als Günter Eggert 1980 die musikalische Leitung beim SJB übernimmt, führt er die Jugendlichen behutsam an Bach und Händel, Oper und Operette, sinfonischen Rock und Musical. Heute hat das mittlerweile auf 74 Jugendliche angewachsene SJB einen unverwechselbaren Sound.

Unter dem neuen Leiter Jürgen Fassbender

hat das SJB sein Profil weiter geschärft. Seit dem Jahr 2000 entwickelt sich das Vereins- und Probenhaus „Notenkiste“ zu einer internationalen Begegnungsstätte mit musikpädagogischem Schwerpunkt unter Einbeziehung behinderter Menschen.

Einsatz für die Gemeinschaft und soziales Engagement sind neben musikalischem Können die Voraussetzung, um überhaupt ins SJB aufgenommen zu werden. Denn dem SJB geht es um mehr als „nur“ um gute Musik.

Diese erklingt unverwechselbar, wenn die Jugendlichen in der Philharmonie Essen, der Zeche Zollverein, der Gruga und vor allem immer wieder in Borbeck spielen: beim Frühlingskonzert oder dem Konzert zum Saison-Ausklang in der Dubois-Arena, beim Weihnachts-Markttag, den Konzerten im Mädchengymnasium Borbeck oder in St. Antonius Abbas... •



Jung, dynamisch, profiliert - und immer gute Botschafter für Essen in aller Welt: das Schönebecker Jugend-Blasorchester.

Lust. Auf Essen.

WILLKOMMEN | SEIEN SIE UNSER GAST



Wir sind Ihr Ansprechpartner für:

- Stadtinformation
- Hotelvermittlung
- Kongress- und Tagungsservice
- Stadtrundfahrten und Rundgänge
- Souvenirs
- Messe-Info
- Individualprogramme
- Ticketverkauf



Touristikzentrale Essen
Am Hauptbahnhof 2
45127 Essen

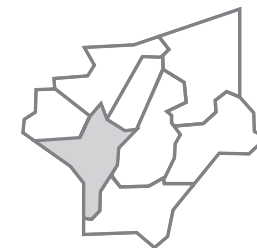
Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags: 09.00 - 17.30 Uhr
Samstags: 10.00 - 13.00 Uhr

TICKET-HOTLINE: 0201 / 88 72333



Wohnen und leben im Grünen

STADTTEILPORTRAIT Bedingrade



Gackernde Hühner, grunzende Schweine, muhende Kühe, Pferde, auf denen man sogar reiten darf: „Tiere auf dem Bauernhof“ heißt es immer am Tag des offenen Denkmals auf dem Steenkamp Hof – in Bedingrade. Lohnenswert ist auch ein Ausflug in das romantische Naturschutzgebiet Hexbachtal. Lokale laden ein, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen – im „Bredeney des Nordens“.

Wohnqualität gibt es nicht nur im Essener Süden. Das beweist Bedingrade, das „Bredeney des Nordens.“

Insbesondere seit Ende des Zweiten Weltkriegs ist Bedingrade ein begehrtes Wohngebiet. Davon zeugen nicht zuletzt viele schmucke Ein- und Zweifamilienhäuser zwischen Oberhauser Straße und Im Wulve. Sie spiegeln gleichsam den jeweiligen Baustil ihrer Epoche: Holz und Glas, Schindeln und Putz, Backstein und Klinkerverblendung. Große, gepflegte Gärten umgeben die Häuser.

AUSGEDEHNT GRÜNFLÄCHEN

Direkt vor der Haustür befinden sich mit dem Naturschutzgebiet Hexbachtal, Lunapark und „Roter Teppich“ ausgedehnte Grünflächen, in denen man herrlich spazieren gehen kann. Ein Ausflug ins romantische Hexbachtal ist immer reizvoll. Knorrige Kopfweiden säumen die Ufer des Hexbachs, und manchmal kann man sogar

die Lerche singen hören oder den traurigen Ruf eines Steinkäuzchens vernehmen. Ganz besonders schön ist das Hexbachtal im Frühling, wenn Sumpfdotterblumen und Buschwindröschen blühen.

Heute bildet der Hexbach die Grenze zwischen Mülheim-Dümpten und Essen-Bedingrade. Historisch betrachtet markierte der Bach zugleich auch eine Konfessionsgrenze zwischen der evangelischen Herrschaft Broich und dem katholischen Stift Essen.

Kaum zu glauben ist, was mit dem Naturschutzgebiet Hexbachtal alles geplant war: Lange Zeit sollte hier die A 31 gebaut werden. Gegen diesen so genannten „Ostfriesenspieß“ liefen 1978 gleich dreißig Bürgerinitiativen Sturm. Kaum war dieser Plan fallen gelassen, plante Mülheim 1981 die Ansiedlung von Gewerbe im Winkhauser Tal. 1989 wollten die Rheinisch Westfälischen Elektrizitätswerke im Hexbachtal eine

große Umspannanlage errichten. Ein Gefängnis und die Ansiedlung der Essener Universität standen ebenfalls zur Diskussion.

Viel Diskussionsstoff bieten auch die Autofahrer. Vor allem auswärtige sind den Bedingradern ein Dorn im Auge, da diese gerne ihre ansonsten ruhigen Wohnstraßen als Abkürzung und Schleichweg nutzen. Zwar sind die Straßen längst verkehrsberuhigt, doch bedeuten sie teilweise erhebliche Abkürzungen für flotte Schleichwegfahrer.

Seinen ursprünglich dörflichen Charakter hat sich Bedingrade über die Zeit hinweg bewahren können. Zahlreiche Straßennamen erinnern an jene Zeit, als Bedingrade noch landwirtschaftlich geprägt war: Im Fathloh, Heukenfeld, Lohstraße, Lohmanns Kamp, Möllhoven, Rossstraße, Püttmannweg...

DENKMALGESCHÜTZTE GEBÄUDE

Noch heute gibt es in Bedingrade einige historische Gebäude. Hierzu zählt der Brinkmannshof an der Bedingrader Straße 40. Bereits 1332 wird dieser Hof urkundlich erwähnt. In seiner heutigen Form wurde das Gebäude allerdings erst 1752 errichtet, so die Inschrift über der Eingangstür.

Das so genannte Stammhaus an der Schlossstraße 357 gilt als die älteste Gaststätte Borbecks und wird erstmals 1604 als so genanntes „Rodtehuis“ erwähnt. Auch heute noch wird es als das „Rote Haus“ bezeichnet. Seine Bedeutung verdankt es seiner günstigen Lage mit Anbindung an die alte Heerstraße nach Wesel. Im spanisch-niederländischen Krieg diente es beiden Seiten als Quartier. Während der Napoleonischen Kriege waren hier Kosaken einquartiert.



Weiterhin ist der Beckermannshof mit seinem seitlichen Stallanbau am Schnitterweg 52 zu erwähnen und der Steenkamp Kotten am Reuenberg 47a.

Dieses Kleinod, ein niederdeutsches Hallenhaus aus dem Jahr 1784/86, wollte die Stadt Essen eigentlich abreißen, um weitere Kleingärten einzurichten. Verhindert hat dies – in letzter Minute – der Protest Borbecker Bürger.

Damals, im Dezember 1984, entstand der Kultur-Historische Verein Essen-Borbeck mit dem Ziel, den Steenkamp Kotten zu retten. Mittlerweile hat der Verein den Hof in Erbpacht und hier ein kleines, heimatkundliches Museum eingerichtet. Es erzählt in der ersten Etage des Haupthauses anhand von Fotos und kurzen Texttafeln die Geschichte der letzten Bewohner des Hofes. In einer Waschküche im Haupthaus lässt sich das Alltagsleben der Menschen nachvollziehen. In der Remise sind verschiedene Gerätschaften zu bewundern, wie sie die Bauern im Dorf

Borbeck um 1900 nutzten: von der Egge bis hin zum Hand-Kartoffelpflug.

Darüber hinaus gibt es einen Bauerngarten. Der Imkerverein Essen-Borbeck präsentiert mit Schautafeln und einem Lehrbienenstand Informationen rund um die Bienenzucht. Die Künstlergruppe 3+ um die drei Essener Künstler Manfred Boiting, Herbert Oettgen und Adolf Pothmann hat seit 2001 im Steenkamp Kotten ihre Ateliers. Gerne darf man – nach Absprache – den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Einmal im Jahr, am Tag des offenen Denkmals, öffnet der Kultur-Historische Verein Essen-Borbeck den Steenkamp Hof für Besucher aus Borbeck und den Nachbarstädten. Unter dem Motto „Tiere auf dem Bauernhof“ lässt sich an diesem Tag hier ländliche Idylle erleben.

Durchaus sehenswert, wenngleich historisch nicht bedeutsam, ist die so genannte Wasserbürg am Kiekenberg 8a. Das Mülheimer Wasserwerk hat dieses Gebäude errichtet, das mit seinen Zinnen wie eine kleine Burg aussieht.

DER BEDINGRADER FRINTI

Das Wahrzeichen von Bedingrade ist allerdings sein 44,15 m hoher Wasserturm – auch wenn Frintroper den Turm gerne für sich vereinnahmen. 1897, als Bedingrade und Frintrop noch zur Bürgermeisterei Borbeck gehörten, errichtete die Firma Thyssen den Turm mit Ziegelsteinen aus der nahe gelegenen Ziegelei. Diese befand sich auf dem Gelände der heutigen Bezirkssportanlage.

Der Wasserbehälter des Wasserturms ist 8 Meter hoch und fasst gut 1 Million Liter. Das Wasser stammt im Wesentlichen aus der Ruhr,

teilweise auch aus dem Rhein. Hauptabnehmer des Wassers waren zunächst Zechen und Industriebetriebe. Denn die Borbecker bezogen noch 1898 in der Mehrheit ihr Wasser aus Brunnen. Heute betreibt die Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW) den Wasserturm – nicht die Essener Stadtwerke. Und das Wasser fließt größten Teils Haus halten außerhalb der Essener Stadtgrenze zu: Gladbeck, Bottrop und Dorsten sind angeschlossen.



emscher:zukunft

Ein Fluss lebt auf
Masterplan für ein Neues Emschertal

Nach Jahrzehnten als offene
Abwasserläufe erwecken wir die
Emscher und ihre Nebengewässer
wieder zum Leben.
Aus übelriechenden Meidezonen
werden vielfältige Gewässerlebens-
räume - eine Entwicklung, die nicht
nur ökologisch sinnvoll ist, sondern
auch die Lebensqualität in der
gesamten Region verbessert.

Mit dem Masterplan
emscher:zukunft schaffen wir im
engen Dialog mit allen Beteiligten
den Rahmen für dieses
Generationenprojekt.



RADTOUR: Auf dem Weg zur blauen Emscher

Die Emscher: Einst eine einzigartige Ingenieurleistung - heute ein grüner Natur- und Erlebnisraum. Diese Radtour bietet Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Emschersystems zu werfen und dabei ein wichtiges Stück Strukturwandel zu erleben.

Die rasch fortschreitende Industrialisierung des 19. Jahrhunderts forderte ihren Tribut: Abwässer aus immer mehr Haushalten und Werksanlagen belasteten die Emscher und ihre Zuflüsse stark. Hinzu kam, dass das Wasser wegen der Bergsenkungen oft nicht mehr abfließen konnte.

Die 1899 gegründete Emschergenossenschaft, der älteste Wasserwirtschaftsverband Deutschlands, fand eine Lösung: Sie begründete die Emscher und ihre Nebenflüsse – rund 300 Kilometer, die als so genannte „Köttelbecken“ der Brauchwasserentsorgung dienten. Die Emscher erhielt teilweise sogar ein ganz neues Flussbett. Aus damaliger Sicht waren diese künstlichen Wasserläufe aus Beton ein enormer Fortschritt.

Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts begann die Emschergenossenschaft mit der Verwirklichung einer Vision: Das „Emschertal“ soll sich als ein grüner Natur- und Erlebnisraum präsentieren, die Emscher selbst mit sanften Windungen und klarem Wasser einem natür-

lichem Fluss wieder ähnlich werden. Ein gigantisches Projekt, angelegt auf eine Dauer von rund 30 Jahren, das – fast völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit – derzeit an mehreren Baustellen realisiert wird.

Entdecken Sie auf dieser Radtour mit Judith Imgrund, einer Spezialistin für Ruhrkulturen, ökologische Sünden und renaturierte Flussläufe.

Datum: Sonntag, 25.09.2005

Dauer: 11.00 – ca. 15.00 Uhr

Routenlänge: etwa 20 km

Start und Ziel: Parkplatz an der Straße vor der Dampfbierbrauerei in Essen-Borbeck, Heinrich-Brauns-Straße 9-15

Preis: 15,- € pro Person einheitlich, inklusive einem Freigetränk bei einer Rast am Haus Ripshorst

Karten gibt es nur im Vorverkauf: Touristikzentrale Essen, im Handelshof, Am Hauptbahnhof 2, Tel. 88 720 48 · Borbecker Nachrichten, Marktstraße 2, Tel.: 867 000

Sonstiges: Es werden keine Fahrräder vom Veranstalter gestellt. Mindestalter für Kinder mit eigenem Fahrrad: 10 Jahre.



Der Bezirk IV

im Überblick

- 1 Schloss Borbeck
Schlossstraße 101-103, 45355 Essen, S. 18
- 2 Dampfe
Heinrich-Brauns-Straße 9-15, 45355 Essen, S. 16
- 3 Alte Cuesterey
Weidkamp 10, 45355 Essen, S. 15
- 4 Dionysiuskirche
Dionysiuskirchplatz 11, 45355 Essen, S. 15
- 5 Krafthaus
Kraftstraße 10, 45355 Essen (ehem. Dionysiuschule), S. 28
- 6 Café Nova
Stolbergstraße 7, 45355 Essen, S. 61
- 7 Frintroper Wasserturm
Frintroper Straße 326, 45359 Essen, S. 21 & S. 51
- 8 Steenkamp Kotten
Reuenberg 47a, 45357 Essen, S. 50 / 51
- 9 Georg-Melches-Stadion
Hafenstraße 97a, 45356 Essen, S. 32 & S. 34 / 35
- 10 Kreuzer
Friedrich-Lange-Straße 5-7, 45356 Essen, S. 10
- 11 Freibad Dellwig „Hesse“
Scheppmannskamp 6, 45357 Essen, S. 39 & S. 40 / 41
- 12 St. Michael
Kraienbruch 63, 45357 Essen, S. 38

- Rad - Wander - Weg 1 (siehe Seite 56)
- Rad - Wander - Weg 2 (siehe Seite 56)
- Wander Weg (siehe Seite 56)

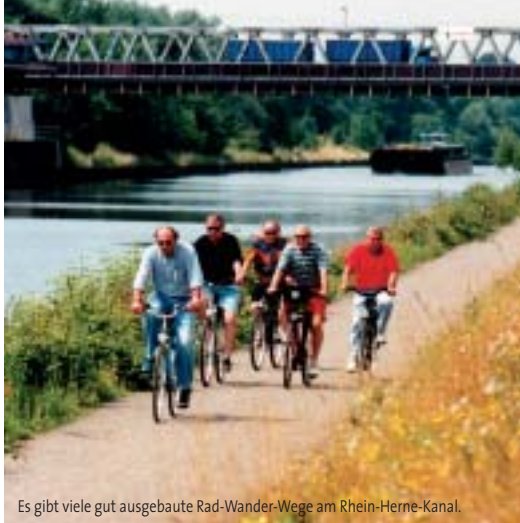
UNSER RADFAHR-TIPP: Von Schönebeck durch Borbeck zum Rhein-Herne-Kanal

Ein schöner Rad-Wander-Weg auf einer ehemaligen Bahntrasse, die bis an die Grenze Schönebecks führt, bietet Besuchern aus dem Essener Süden und Osten die Möglichkeit von Schönebeck aus Borbeck zu erkunden und weiter bis zum Rhein-Herne-Kanal zu fahren. Besucher aus den nördlichen Stadtgebieten – Schonnebeck, Altenessen, Katernberg – können den Weg vom Rhein-Herne-Kanal aus bis nach Borbeck fahren.

I. An der Frohnhauser Straße geht es zunächst ca. 50 m nach rechts. Dann links halten in den Schönebeckweg, der schon wenige Meter später Heißener Straße heißt.

- † unter zwei Bahnunterführungen her folgen Sie der Heißener Straße
- † am Terrassenfriedhof vorbei bis zur Altstraße
- ↪ in die Altstraße (an der Kreuzung sehen Sie rechts den roten Backsteinbau der Schule Schönebeck)
- ↪ an der nächsten Kreuzung
- † nach wenigen Metern die Frintroper Straße überqueren, in die Fürstenbergstraße
- † auf der Fürstenbergstraße bis an deren Ende
- ↪ in die Schlossstraße (rechts sehen Sie die Notenkiste, den Probenraum des Schönebecker Jugend-Blasorchesters, direkt dahinter liegt die Dubois-Arena, links ist Schloss Borbeck zu sehen)
- ↪ in die Fürststädtinstraße
- † bis zum Bahnhof Borbeck (hier können Sie Ihr Fahrrad abstellen)
Gehen Sie durch den Bahnhof und erkunden Sie zu Fuß Borbeck, S. 12 - 16
Mit dem Rad geht es anschließend vom Bahnhof Borbeck weiter.
- ↪ (von der Fürststädtinstraße aus gesehen) in die Heinrich-Brauns-Straße
- † vorbei an der Dampf-Bierbrauerei Borbeck
- ↪ in den Möllhoven
- ↪ in den Reuenberg
- ↪ in die Schlossstraße
- ↪ in den Donnerberg (kurz vor der Frintroper Straße)
- † gut drei Kilometer auf dem Donnerberg (R 23)
- ↪ in den Emscherblick
- † in die Ripshorster Straße
- † nach wenigen Metern die Donnerstraße überqueren und die Bahnlinie
- ↪ rechts in die Vondemstraße (am Klauwerbruch rechts können Sie einen Abstecher zum Freibad „Hesse“ machen)
- † auf der Vondemstraße unter einer Bahnüberführung her bis an den Kanal
- ↪ links in die Ankerstraße

Sie sind am Rhein-Herne-Kanal. Diesem können Sie auf ausgezeichneten Radwanderwegen weiter folgen.



Es gibt viele gut ausgebauten Rad-Wander-Wege am Rhein-Herne-Kanal.

II. Eine weitere regionale Radwanderstrecke des Kommunalverbandes Ruhrgebiet bzw. des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (R 23) führt Sie zunächst über die Reuterstraße (auf Mülheimer Gebiet). Nachdem die Straße einen nahezu rechtwinkligen Knick nach links macht, folgen Sie dem nächsten Weg rechts nach Borbeck-Schönebeck, wo Sie auf den Brausewindhand stoßen. Ab dort folgen Sie der Bezeichnung R 23 durch Schönebeck, Bedingrade und das Hexbachtal bis zum Donnerberg und weiter bis zum Rhein-Herne-Kanal.

UNSER TIPP FÜR WANDERFREUNDE:

Ein schöner Rad-Wander-Weg auf einer ehemaligen Bahntrasse, die bis an die Grenze Schönebecks führt, bietet Besuchern aus dem Essener Süden und Osten die Möglichkeit von Schönebeck aus Borbeck zu erkunden.

An der Frohnhauser Straße, geht es zunächst ca. 50 m nach rechts. Dann links halten in den Schönebeckweg. Schon wenige Meter später heißt dieser Heißener Straße. Sie unterqueren zwei Bahnunterführungen, um sich dann rechts auf dem Weg parallel zur Bahnlinie zu halten bis Sie zum Terrassenfriedhof kommen. Diesen umwandern Sie, wobei der Friedhof immer zu Ihrer Linken liegt, bis Sie auf die Heißener Straße stoßen. Diese überqueren und auf der Heißener Straße wenige Meter nach rechts gehen. Kurz vor der Eichendorffschule links in die Schönebecker Schlucht einbiegen. Dort, wo sich der Weg in der Schlucht gabelt, halten Sie sich rechts. Beim Verlassen der Schlucht treffen Sie auf die Schluchtstraße, der Sie rechts folgen bis zur Frintroper Straße. Diese überqueren Sie und wandern nun durch den Schlosspark immer geradeaus zum Schloss Borbeck. Am Schloss vorbei kommen Sie zur Schlossstraße, die Sie an der Fußgängerampel überqueren. Durch die Residenzaue talwärts (rechts liegt die Dubois-Arena) geht es zur Straße „Residenzaue“, der Sie links zur Fürststädtinstraße folgen. Hier halten Sie sich rechts und folgen der Fürststädtinstraße bis zum Ende. Vor sich liegt der Bahnhof Borbeck. Ein Abstecher nach Borbeck-Mitte lohnt sich. (s. Seite 12 - 16)

Infos, Anreise und Tipps

BOCHOLD

NAME

Im 10. Jahrhundert lautet der Name Bokholta, um 1220 wird er zu Bucholte. Bedeutung ist Buchenholz, Buchenwald.

Eingemeindet seit: 1. April 1915

Einwohner: 18.773

Größe: 318,58 Hektar

Bochold ist der bevölkerungsreichste Stadtteil im Stadtbezirk IV. Allerdings fehlt ein eigenes Ortszentrum. Borbeck-Mitte liegt für viele Bocholder jedoch kaum einen Kilometer weit entfernt. Kleine Geschäftsansammlungen haben sich um die Kirchengemeinden St. Fronleichnam und St. Maria Rosenkranz gebildet. Einziger Sportverein im Stadtteil ist der an der Germaniastraße beheimatete Turn- und Sportverein 84/10.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ Bahnhöfe

- Essen-Borbeck
- Essen-Borbeck-Süd
- Essen-Bergeborbeck

RE 14: Borken – E-Hbf. – E-Steele Ost

S9: Haltern – E-Hbf. – Wuppertal Hbf

S2: Duisburg – E-Hbf. – Dortmund

■ Straßenbahn

- 101:** Borbeck – Essen-Hbf. – Bredene
- 103:** Dellwig – Porscheplatz – Steele
- 105:** Frintrop – Essen Hbf. – Rellinghausen
- 106:** Bergeborbeck-Bf. – Altenessen

■ Bus

140: Borbeck – Stoppenberg

160: Borbeck-Bhf. – Frillendorf

186: Bottrop – Schölerpad

GASTRO-TIPPS

■ Bocholder Hof

„Ein herzliches Grüß Gott und urige Gemütlichkeit – eben ein kleines Stück Österreich“

Kampstr. 35, Tel.: 67 19 41

Di-Sa 16-1 Uhr (Küche bis 23 Uhr)

So 11.30-1 Uhr, Mo geschlossen

TIPPS FÜR KIDS

■ Coffee Corner

Bocholder Str. 34, 45355 Essen

Tel.: 0201/ 67 16 15, Fax: 0201/ 67 16 15

E-Mail: coffeecorner@freenet.de

Ansprechpartner: Siggi Schigulski /

Nina Meyer · Öffnungszeiten:

Mo 12-19 Uhr, Di-Do 12-20 Uhr,

Fr 12 Uhr - Ende offen

Hier gibt es immer wieder auch Rockveranstaltungen.

■ Don-Bosco-Club

Wolfsbankstr. 13, 45355 Essen

www.donbosclub.de

Tel.: 68 50 37 0

Ansprechpartnerin: Susanne Biern

BORBECK

NAME

Der ursprüngliche Name „Borthbeki“ lässt auf einen „Sumpfbach“ schließen. Der Zusatz „-Mitte“ stammt aus neuerer Zeit und berücksichtigt die zentrale historische wie auch aktuelle Bedeutung dieses Stadtteils.

Erstmals urkundlich erwähnt:

869

Eingemeindet seit: 1. April 1915

Einwohner: 13.879

Größe: 319,01 Hektar

Bereits im Jahr 869 wurde Borbeck in einer Brauamtsheberolle des Stiftes Essen urkundlich erwähnt. Damit ist Borbeck einer der ältesten Essener Stadtteile.

Heute ist Borbeck eine „Stadt in der Stadt“ mit entsprechenden „Stadtteilen“ und einem Stadtteilzentrum, das mit seiner Fußgängerzone zum Einkaufen und Verweilen einlädt. Kindergärten und sämtliche Schulformen sind ebenso vorhanden wie Sport- und Freizeitanlagen. Die Essener Innenstadt liegt ca. 20 Autominuten entfernt. Borbeck bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, von denen hier nur das Schloss Borbeck mit seinem Park und die Dampfbierbrauerei erwähnt seien.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ Bahnhof

- Essen-Borbeck

RE 14: Borken – E-Hbf. – E-Steele Ost

S9: Haltern – E-Hbf. – Wuppertal Hbf

■ Straßenbahn

101: Germaniaplatz – Essen Hbf. – Bredene

103: Dellwig – Porscheplatz – Volkshochschule – (Zeitweise bis Steele S)

105: Frintrop – Essen Hbf. – Rellinghausen

■ Bus

140: Borbeck – Stoppenberg

143: Borbeck Bf. – Obermeiderich Bf.

160/161: Borbeck Bf. – Frillendorf

170: Borbeck – Steele S

186: Bottrop ZOB – Schölerpad



Gottesdienst an Fronleichnam mit der Eucharistischen Ehrengarde und dem Knappenverein auf dem Neuen Markt.

GASTRO-TIPPS

■ **Dampf-Bierbrauerei Borbeck**
„Rustikal- gemütlich“
 Heinrich-Brauns-Str. 9-15,
 45355 Essen, Tel.: 63 00 07
 www.dampf.de, Mo – So ab 11 Uhr
 (Küche: 12 – 23 Uhr)

■ **Gummersbach**
„Feinschmecker-Lokal mit exklusivem Fleisch-Angebot“
 Fürstenbergstr. 2, Tel.: 67 64 64
 www.gummersbachessen.de
 Mi-Mo ab 17 Uhr (Di geschlossen)

■ **Hotel Am Schlosspark**
„Harmonie, Komfort und Sauberkeit stehen hier an erster Stelle“
 Borbecker Str. 183, 45355 Essen
 Tel.: 67 50 01, Fax: 68 77 62
 www.hotelamsschlosspark.com

■ **Landhaushotel & Restaurant Haus Gimken**
„Rustikale Gemütlichkeit mit einem Hauch von mediterranem Flair“
 Schlossstraße 182, Tel.: 86 70 80
 Fax: 867 08 88, www.gimken.de
 Tägl.: 12 – 14 Uhr (außer Di + Sa) &
 18 – 1 Uhr (Küche bis 22 Uhr)

TIPPS FÜR KIDS

■ **Katholisches Jugendheim St. Dionysius**
 Dionysiuskirchplatz 15, 45355 Essen
 Tel.: 67 24 21, info@dio-borbeck.de

■ **Zug um Zug e.V.**
 Marktstr. 11 (im Bahnhof Borbeck)
 45355 Essen, Tel.: 68 58 244
 www.zug-um-zug-ev.de
 Mit Wochenprogramm sowie besonderen Veranstaltungen wie Musicalprojekten für Kinder und Jugendliche.

FRINTROP

NAME

Vrilingdorpe (13. Jh.) wird Anfang des 15. Jahrhunderts zu Vryntorpe und später als Vrintrope bekundet. Der Name erinnert an die feuchte, sumpfige Landschaft.

Erstmals urkundlich erwähnt:
 ca. 1220
Eingemeindet seit: 1. April 1915
Einwohner: 9.031
Größe: 190,94 Hektar

Ganz im Westen Essens, an der Grenze zu Oberhausen, liegt Frintrop. Auf 191 Hektar leben hier rund 9.400 Menschen. Bis zur Eingemeindung nach Essen im Jahr 1915 war der Stadtteil flächenmäßig mehr als doppelt so groß. Frintrop wird von Grünzügen umschlossen. Das Barchembachtal, das Hexbachtal und das Gebiet um den renaturierten Läppkes Mühlenbach sind heute Naherholungsgebiete. Das Vereinsleben und insbesondere der Sport sind in Frintrop wichtig. Durch Basketball, Tischtennis und Fußball ist Adler Frintrop sogar über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Auch verkehrsmäßig ist Frintrop gut angebunden: Die A 40 und A 42 sind schnell zu erreichen und mit der Straßenbahn ist man in 25 Minuten in der Essener Innenstadt.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ **Bahnhöfe**
 • Essen-Dellwig
 • Essen-Dellwig-Ost
S2: Duisburg – E-Hbf. – Dortmund
S9: Haltern – E-Hbf. – Wuppertal Hbf

■ **Straßenbahn**
105: Frintrop – Essen-Hbf. – Rellinghausen

■ **Bus**
143: Borbeck-Bhf. – Duisburg-Obermeiderich Bhf.
185: Borbeck-Bf. – OB City Forum

GASTRO-TIPPS

■ **Efeuhäus**
„Kinderfreundliche Atmosphäre in einem preisgekrönten Musterhaus mit Efeuranken an den Wänden und Gras auf dem Dach“
 Frintroper Straße 33, Tel.: 68 98 92
 Täglich 17 – 1 Uhr (Küche bis 23 Uhr)

■ **Veccia Roma**
„Ein wenig Terrakotta, ein paar Schwarz-Weiß-Bilder, dafür eine stattliche Auswahl an Fisch- und Fleischgerichten und natürlich Pizzas“
 Frintroper Straße 453, Tel.: 60 46 92
 Mo-Sa 17 – 24 Uhr
 So & feiertags 12 – 14.30 & 17 – 24 Uhr

TIPPS

■ **Dat Links**
 Armstr. 16 - 18, 45355 Essen
 Telefon: 687923
 www.falken-essen.de

■ **Friz – Frintroper Zentrum**
 Unterstraße 67 a, 45359 Essen
 Telefon: 69 69 05
 www.jugend.essen.de

■ **Theater THESTH Essen**
 im Friz, Unterstr. 67a, 45359 Essen
 Bis zu 60 Plätze
Postanschrift / Programmbestellung:
 Frau U. Kloße
 Fasanenstr. 21 a, 45134 Essen
 www.theater-thesth.de
 E-Mail: theater-thesth@freenet.de

Eintrittspreise:
 Schauspiel: 8,- € / 7,- € Vorverkauf
 Jugendtheater: 6,- € / 4,60 €
 Vorverkauf Kindertheater:
 4,60 € / 3,60 €
 Vorverkauf Gruppenpreise auf Anfrage
Telefonische Kartenreservierung:
 Tel.: 430 92 95 (AB)
Weitere Informationen:
 Tel.: 68 94 67
 Tel. + Fax: 28 69 37
Verkehrsverbindung:
 Bus: 185 Haltestelle Höhenweg
 Straßenbahn:
 103: Haltestelle Wertstraße
 105: Haltestelle Unterstraße

GERSCHEDE

NAME

Der früheste bekannte Name „Gertscheide“ lässt auf ein modriges Gebiet schließen (ger = Moder). Der

EDEKA BURKOWSKI



...wir sind
die Besten
in NRW

Jetzt einkaufen –
in den besten
Frishemärkten!

3 x in Essen

Altendorfer Str. 533*

45365 Essen, Tel. 02 01 / 68 62 40

Rudolf-Heinrich-Str. 3**

45365 Essen, Tel. 02 01 / 8 68 14 29

NEU! **Wolfsbankring 34**
45365 Essen, Tel. 02 01 / 86 88 63

Hier ist

alles frisch!



zweite Namensteil „Scheide, Schede“
weist auf einen „Waldort“ hin.

Erstmals urkundlich erwähnt:

Ca. 1220

Eingemeindet seit: 1. April 1915

Einwohner: 8.113

Größe: 149,94 Hektar

Die ehemalige Bauerschaft Gerschede liegt zwischen den Stadtteilen Dellwig und Borbeck im Nordwesten Essens. 8.113 Einwohner leben in diesem flächenmäßig kleinsten Stadtteil des Bezirks IV.

Einen richtigen Ortskern mit Geschäften gibt es in dem ländlich geprägten Wohngebiet nicht. Dinge des täglichen Bedarfs kann man am Reuenberg kaufen. Ansonsten fährt man in fünf Minuten nach Borbeck-Mitte oder Frintrap.

Die Essener Innenstadt lässt sich mit der S-Bahn (S 9) in zehn Minuten erreichen.

Hauptattraktion ist sicherlich der malerische Kirchmannshof mit frei laufenden Eseln, Pferden, Hühnern und anderen Tieren.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ **Bahnhöfe**

• Essen-Gerschede

• Dellwig-Ost

S9: Haltern – Essen-Hbf. –

Wuppertal

■ **Straßenbahn**

103 Dellwig – Essen-Hbf. – Steele

■ **Bus**

143: Borbeck-Bhf. – Duisburg-Obermeiderich Bhf.

166: E-Dellwig Bhf. – Essen-Hbf. – Hattingen-Niederwenigern

185: Borbeck-Bf. – OB City Forum

186: Bottrop ZOB – Schölerpad

TIPPS FÜR KIDS

■ **Kinder- und Jugendzentrum Zack**

Ackerstraße 107, 45357 Essen

Tel.: 0201/ 60 60 38

Fax: 0201/ 85 68 768

jz-zack@cneweb.de, www.jz-zack.de

Es gibt feste Kurse und offene

Angebote: Mo 14-17 Uhr Kino

Mi + Do 14-20 Uhr

Fr Kinder: 14-18 Uhr

Fr Jugendliche: 18.30 – 23 Uhr

Anfahrt: Bus 185/143 Abfahrt

Borbeck-Bhf. Richtung Oberhausen,

Haltestelle Ackerstraße

■ **Samoakeller**

Samostraße 5, 45357 Essen

Tel.: 0201/ 69 01 58

info@samoakeller.de

www.samoakeller.de

Ansprechpartner:

Andre Remy, Carsten Teuwsen

Öffnungszeiten: Mo – Do: 17 – 21 Uhr

■ **Naturschutzjugend Essen/ Mülheim**

Möllhoven 62, 45355 Essen

Mo – Fr 9 – 17 Uhr

Tel.: 67 18 88 • www.nabu-ruhr.de

BERGEBORBECK

NAME

Namensgeber ist der 1846/ 47 errichtete Bahnhof „Berge-Borbeck“ der Köln-Mindener Eisenbahn, benannt nach dem nahe gelegenen Haus Berge. Den Bahnhof, heute Essen-Bergeborbeck, und Haus Berge, heute Krankenhaus, gibt es immer noch. Beide liegen allerdings nicht in Bergeborbeck, sondern in Bochold.

Eingemeindet seit: 1. April 1915

Einwohner: 4.254

Größe: 492,31 Hektar

Der mit Abstand größte Stadtteil Borbecks zählt zugleich die mit Abstand wenigsten Einwohner. Mit dem Econova-Gelände wurde in den vergangenen Jahren einer der bedeutenden Industrie- und Gewerbeparks angelegt.

Einen Lebensmitteldiscounter gibt es an der Alten Bottroper Straße. Für die meisten Bewohner ist es zudem nicht weit zum Zentrum Borbecks.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ **Bahnhof**

• Essen-Bergeborbeck

S 2 Duisburg – Essen-Hbf. – Gelsenkirchen – Recklinghausen – Dortmund

■ **Bus**

SB 16: Schnellverbindung zwischen Bottrop und Essen-Hbf

166: Dellwig – Essen-Hbf. – Hattingen-Niederwenigern

170: Borbeck-Bf. – Steele

196: Stadthafen – Essen-Hbf. –

Essen-West

TIPPS

■ **Indoor Kartbahn „Motodrom“**

Hafenstraße 280, 45356 Essen

Infos: 0201 / 340305

Fax: 0201 / 837 83 19

Hotline: 0171/5266895

www.moto-drom-essen.de

Öffnungszeiten (Winter):

Mo bis Do ab 17 Uhr, Fr ab 16 Uhr,

Sa ab 15 Uhr, So ab 11 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo bis Do ab 16 Uhr, Fr & Sa ab 15 Uhr,

So & Feiertage ab 11 Uhr

Veranstaltungen auch außerhalb

der Öffnungszeiten möglich!

■ **„Daytona“**

Alte Bottroper Str. 100, 45356 Essen

Tel.: 0201 / 66 15 53

Öffnungszeiten: Mo bis Do 16 – 23 Uhr

Fr und Sa 16 – 24 Uhr, So 13.30 – 23 Uhr

So 10 – 21 Uhr (Juniorclub)

TIPPS FÜR JUGENDLICHE

■ **Café Nova**

„Eigenwilliges Ambiente einer Szene-Kneipe mit großer Bühne“

Stolbergstraße 7, 45355 Essen

Tel.: 0201/ 61 19 30

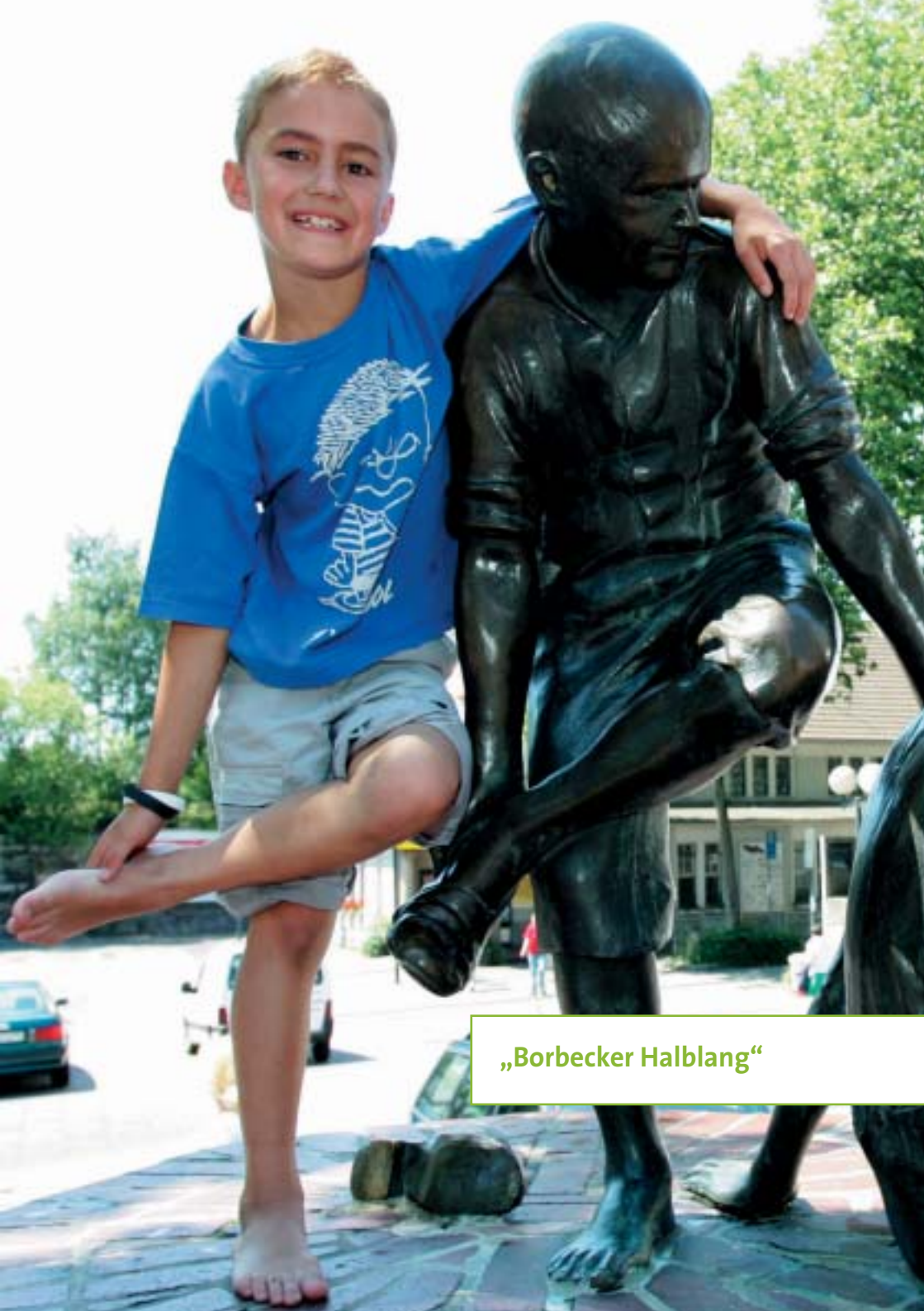
Ansprechpartner: Sylvia Burkhardt

Freitags: Konzerte junger Bands aus dem gesamten Bundesgebiet mit Rock/ Pop/ Alternative/ Crossover/

Hardcore und Metal sowie deren Ausprägungen. Supportet von lokalen

Nachwuchsbands. Eintritt: 4 – 5 Euro

An jedem 2. Samstags im Monat:



„Borbecker Halblang“

Bluessession
Öffnungszeiten: Di 9 – 16 Uhr,
Mi 17 – 23 Uhr, Do 17 – 24 Uhr,
Fr 17 – 1 Uhr, Sa 17 – 1 Uhr

KINOS

■ **Drive-In Autokino**
Sulterkamp 70, 45356 Essen
Info-Tel.: 0201/663184
Tel.+Fax: 0201/668669
www.autokino-deutschland.de

■ **Kupski Filmtheaterbetriebe**
Carl-Kruff-Str. 12, 45355 Essen
Tel.: 0201/ 61 02 86

TENNIS

■ **Essener Tennishallen-
gemeinschaft**
Hafenstr. 10, 45356 Essen
Tel.: 0201 / 66 15 80

DELLWIG

NAME

In einem feuchten, sumpfigen Tal
„Del(t)“ gelegene Siedlung.

Erstmals erwähnt: um 1220
Eingemeindet seit: 1. April 1915
Einwohner: 9.737
Größe: 357,43 Hektar

Auf einer Fläche von 357 Hektar
leben knapp 10.000 Menschen.
Dellwig hat keinen richtigen Orts-
kern, doch gibt es an der Haus-Horl-
Straße bzw. an der Donnerstraße
kleine Zentren.
Zahlreiche Kleingartenanlagen wie
z.B. die Parkanlage Woltersberg wei-
sen Dellwig als Wohnstadtteil aus,
dessen Gewerbegebiete deutlich ge-
trennt von der Wohnbebauung sind.
Dellwig verfügt über zwei S-Bahn-
höfe (Dellwig und Dellwig-Ost)
sowie ein ausgedehntes Bus- und
Straßenbahnnetz.

Überregional bekannt ist Dellwig
durch das Strandbad „Hesse“, das di-
rekt am Rhein-Herne-Kanal liegt, so-
wie durch die Sportvereine RuWa
(Fußball, Tischtennis, Wasserball)

und TV (Ringen).

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ **Bahnhöfe**
• Dellwig
• Dellwig-Ost
S2: Dortmund – E-Hbf. – Duisburg
S9: Haltern – E-Hbf. – Wuppertal

■ **Straßenbahn**
103: Dellwig-Wertstr. – Porsche-
platz – Steele

■ **Bus**
166: Dellwig-Bf. – Essen-Hbf. –
Hattingen-Niederwenigern
185: Borbeck-Bf. – OB City Forum
186: Bottrop ZOB – Schölerpad

TIPPS

■ **Schifffahrten** auf dem Rhein-
Herne-Kanal mit der „Monica“
Anleger: Prosperstr./ Essener Straße,
gegenüber Strandbad Hesse (an-
deres Ufer und andere Straßenseite)
Termine: Do, 1. September:
Henrichenburg und Dortmund
Sa, 8. Oktober: Bordfest

■ Reiten

Reitgemeinschaft Dellwig 77
Klaumerbruch 40a, 45357 Essen
Tel.: 0201 / 60 07 99

TIPPS FÜR KIDS

■ **Jugendforum St. Michael**
Steubenstr. 49, 45138 Essen
Tel.: 0201/ 27 00 84
Kinderdisco (monatlich)
Nachtcafé (monatlich)
Ansprechpartnerin: Petra Neumann

SCHÖNEBECK

NAME

„Scon, scen, scin“ meinen „Röhricht,
Sumpf“. Es handelt sich somit um
einen „sumpfigen Bach“.

Eingemeindet seit: 1. April 1915
Einwohner: 10.229
Größe: 334,29 Hektar
Mit 334,29 Hektar gehört Schöne-

beck zu den größeren Stadtteilen im
Essener Nordwesten.
Schönebeck hat zwei Kindergärten
und zwei Grundschulen. Weiter-
führende Schulen gibt es im nahe-
gelegenen Borbeck-Mitte.
Kleine Geschäfte zur Nahversor-
gung sind im Stadtteil längst ver-
schwunden. Nur ein Lottoladen ist
geblieben.
Dafür sind an der Frintroper Straße
und der Aktienstraße einige Ge-
schäfte sowie auch ein Baumarkt.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ **Bahnhof**
• Essen-Borbeck-Süd
S9: Haltern – Essen-Hbf. –
Essen-Steele-Ost

■ **Straßenbahn**
103: Dellwig – Steele
105: Frintrop – Essen-Hbf. –
Rellinghausen

■ **Bus**
186: Bottrop-ZOB – Schölerpad

TIPPS

■ **Kinder- und Jugendfreizeit-
stätte St. Antonius Abbas**
Kiek ut 2, 45359 Essen, Tel.: 67 19 30
Offenes Angebot
Ansprechpartner:
Pfarrer Berthold Janberg
■ **Squash**
Am Brauhaus 16-32, 45359 Essen
Tel.: 67 68 09

BEDINGRADE

NAME

„Bathingrotha“ wie Bedingrade
einstmals hieß, erinnert mit sei-
nem Namen an die feuchte
Umgebung.
(„bat“ = Sumpfwasser)

Erstmals erwähnt:
11. Jahrhundert.
Eingemeindet seit: 1. April 1915
Einwohner: 12.606
Größe: 296,79 Hektar

kussecht bildstark



Parfumerie & Kosmetik

Lassen Sie sich verwöhnen!
Erleben Sie aufregende Düfte,
kostbare Cremes und faszinierende
Körperpflegeprodukte.

Entspannen Sie sich in unserer
Beauty-Etage bei einer wohltuenden
Kosmetikbehandlung, probieren Sie
einen neuen Look und entdecken
Sie die Farben der aktuellen Saison.

Unsere bestens ausgebildeten und
geschulten Mitarbeiterinnen
beraten Sie gerne, intensiv und
individuell.



Foto & Fotostudio

Profitieren Sie von der Erfahrung
echter Profis!

Unsere Fotografen beraten Sie
umfassend und kompetent
rund um's Thema Foto -
ob Kamera, Film oder Foto-Zubehör.
Ihre fertigen Filme oder Datenträger
sind im Mikus-Digital-Center in
den besten Händen.

Portraits, Hochzeits- und Freund-
schaftsfotos, Pass- und Bewer-
bungsbilder, Aktaufnahmen u.v.m. -
das freundliche Team unserer
Mikus-Fotostudios freut sich
auf Ihren Besuch!

Mikus

Marktstraße 34
45355 Essen
Tel. 0201/ 86 70 30

Rechtstraße 7-9
45355 Essen
Tel. 0201/ 68 30 85

Bedingrade liegt im Drei-Städte-Eck
Essen-Mülheim-Oberhausen. Der
Stadtteil besitzt Dorfcharakter.
Erstmals wird die „Bauerschaft
Bedingrade“ in einer Urkunde des 11.
Jahrhunderts erwähnt. Dieser Ur-
kunde zufolge dürfen sich die ver-
streuten Weiler in den Siepentälern
„Dorf“ nennen.

Das Naturschutzgebiet Hexbachtal
bietet Erholungsmöglichkeiten. Für
die Nahversorgung der rund 12.600
Menschen sorgen neben Sparkasse
und einem Discounter ein Tabak-
händler mit Zusatzsortiment, eine
Reinigung, eine Pizzeria und ein
Beauty Salon. Wer etwas mehr möch-
te, ist mit öffentlichen Verkehrsmit-

teln oder dem Auto in wenigen
Minuten in Frintrop oder Borbeck.
Kindergärten und ein Schulzentrum
mit Grund- und Hauptschule sowie
einem Gehörlosenzentrum sind vor
Ort.

ANREISE MIT BUS & BAHN

■ Nächster Bahnhof

- Essen Borbeck
- RE14:** Borken – Essen-Hbf. –
Essen-Steele Ost
- S9:** Haltern – E-Hbf. – Wuppertal

■ Straßenbahn

- 104:** Mülheim Hauptfriedhof –
Essen Abzweig Aktienstraße
- 105:** Frintrop – Essen-Hbf. –
Rellinghausen

■ Bus

- 143:** Borbeck-Bhf. – Duisburg-Ober-
meiderich Bhf.
- 185:** Borbeck-Bhf. – OB-City Forum
- 186:** Bottrop ZOB – Schölerpad

TIPPS FÜR KIDS

■ Forum Lutherhaus

Bandstraße 35, 45359 Essen
Tel.: 69 80 30
E-Mail: info@forumlutherhaus.de
www.forumlutherhaus.de
Ansprechpartner: Kai Freudenreich
Öffnungszeiten: Mo: 15 – 20 Uhr,
Di: 19 – 22 Uhr, Do: 17 – 20 Uhr
Fr: 18 – 22 Uhr (14-tägig)
So: 14 – 18 Uhr (14-tägig)



Für gute Stimmung in Borbeck sorgen
immer wieder viele Veranstaltungen.

Veranstaltungen

66

KARNEVAL

Galasitzung der KG Fidele Frintroper im Schloss Borbeck mit Verleihung des Doktorhuts
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
www.karnevalessen.de

Hausfrauennachmittag der KG Fidele Frintroper im Schloss Borbeck
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
www.karnevalessen.de

Hausfrauennachmittag der Bösen Borbecker Buben im Schloss Borbeck
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
www.karnevalessen.de

Hausfrauenparty der 1. Großen K.G. „klein – aff“ 1883 e.V.
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
www.klein-aff.de

Herrenabend sowie Hausfrauennachmittag der Bösen Borbecker Buben
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
www.karnevalessen.de

Karnevalssonntag: KiKaBo Kinderkarneval Borbeck:
Die Borbecker Karnevalsvereine veranstalten eine Sitzung für Kinder. Dort tritt ein Clown auf, Kostüme werden prämiert und es herrscht den ganzen Nachmittag Riesenstimmung. · Veranstaltungsort: Saal der Dampf-Bierbrauerei Borbeck
Heinrich-Brauns-Straße 9-15
45355 Essen
Veranstalter: Borbecker Karnevalsvereine

3 WOCHEN NACH OSTERN: Happy Days mit „Frau Mackowitz“

Kirmesstimmung sowie Darbietungen der Vereine und Verbände.
Veranstaltungsort: Festplatz an der Donnerstraße, 45357 Essen
Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Dellwig
www.bvv-dellwig.de

MAI

1. Mai: Aufstellen des Maibaums
Veranstaltungsort: Festplatzwiese
Schönebecker Straße/ Ecke Gimkenstraße, 45359 Essen · Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Schönebeck
www.buergervereine-essen.de

Um den 1. Mai: Aufstellen des Maibaums
Schülerinnen und Schüler der Grundschulen sowie Kindergartenkinder singen und tanzen unter dem Maibaum. Veranstaltungsort: Wiese neben der Kirche St. Michael
Langhölter Weg, 45357 Essen
Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Dellwig
www.bvv-dellwig.de

Maienmahlzeit des Bürger- und Verkehrsvereins Borbeck mit ausgewählten Rednern aus Politik, Kirche und Gesellschaft
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Borbeck
www.bvvv.de

Arena-Konzert des Schönebecker Jugend-Blasorchesters
Veranstaltungsort: Dubois-Arena
Schlossstraße (gegenüber von Schloss Borbeck) 45355 Essen
www.sjb-essen.de

Autoschau mit verkaufsoffenem Sonntag
Veranstaltungsort: Fußgängerzone

von Borbeck-Mitte, 45355 Essen
Veranstalter: Initiativkreis Centrum
Borbeck e.V. – CeBo, Tel.: 0201/ 68 10 24
www.cebo-borbeck.de

JUNI

Enten-Classic
Veranstaltungsort: Dampf-Bierbrauerei Essen-Borbeck, Heinrich-Brauns-Straße 9-15, 45355 Essen
www.dampfe.de

JULI

Weinfest in Borbeck mit Weinproben aus verschiedenen Anbaugebieten Deutschlands sowie Bühnenprogramm
Veranstaltungsort: Dionysiuskirchplatz, 45355 Essen
Veranstalter: Initiativkreis Centrum
Borbeck e.V. – CeBo, Tel.: 0201/ 68 10 24
www.cebo-borbeck.de

Japaner-Classic
Veranstaltungsort: Dampf-Bierbrauerei Essen-Borbeck, Heinrich-Brauns-Straße 9-15, 45355 Essen
www.dampfe.de

Familien- und Kindertag bei der Freiwilligen Feuerwehr Borbeck
Feuerwehrvorführungen, Kinderspiele, Feuerwehr-Kasperletheater, buntes Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene
Veranstaltungsort: Feuerwache
Borbeck (Freiwillige Feuerwehr)
Im Hesselbruch 5, 45356 Essen
www.ff-borbeck.de

Ende Juli: Borbecker Schlossparkfest mit Höhenfeuerwerk
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstr. 101, 45355 Essen
Veranstalter: ReKü GbR Rendschmidt & Kühnle, Tel.: 0171/ 520 88 09
www.schlossparkfest-borbeck.de

AUGUST

First Classic Day
Veranstaltungsort: Dampf-Bierbrauerei Essen-Borbeck, Heinrich-Brauns-Straße 9-15, 45355 Essen
www.dampfe.de

Pool-Party unter dem Motto „Spaß ohne Zoff“ mit Mitternachtsschwimmen im Freibad Hesse
Veranstaltungsort: Freibad Hesse
Scheppmannskamp 6
45357 Essen-Dellwig
Tel.: 0201/ 69 26 74
www.ruwa-dellwig.de

Ende August: Konzert zum Saisonklang des Schönebecker Jugend-Blasorchesters
Veranstaltungsort: Dubois-Arena
Schlossstraße (gegenüber von Schloss Borbeck), 45355 Essen
www.sjb-essen.de

SEPTEMBER

1. Septemberwoche: Borbecker Marktfest mit Höhenfeuerwerk
Partner von ESSEN.ORIGINAL
Ein Fest für die ganze Familie in der Fußgängerzone von Borbeck-Mitte mit Musikprogramm sowie Attraktionen für Kinder.
Veranstaltungsort: Fußgängerzone von Borbeck-Mitte, 45355 Essen
Veranstalter: Initiativkreis Centrum
Borbeck – CeBo, Tel.: 0201/ 68 10 24
www.cebo-borbeck.de

Tag des offenen Denkmals: „Tiere auf dem Bauernhof“
auf dem Steenkamp Hof mit den Imkern, den Rassegeflügel- und Kaninchenzüchtern, dem Hegering Borbeck etc. · Veranstaltungsort: Steenkamp Hof, Reuenberg 47 a, 45357 Essen · Veranstalter: Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Weltkindertag mit Spielen, Musik, Basteln, Tänzen, Information
Veranstaltungsort: Höltingplatz (vor Karstadt), 45355 Essen · Veranstalter: Jugendamt der Stadt Essen - Soziale Dienste Borbeck · Germaniastraße 253, 45355 Essen, Tel.: 0201 / 88-51 451

Schlossparkfest – Das Original
Sportliche Vorführungen und Mitmachangebote
Veranstaltungsort: Park von Schloss Borbeck, Schlossstr. 101, 45355 Essen

Veranstalter: ESPO – Essener Sportbund, Tel.: 0201/ 81 46 - 106

Ende September: Kunstspur
Verschiedene Künstler in Borbeck öffnen ihre Ateliers · Veranstalter: Kulturbüro der Stadt Essen
Tel.: 0201 / 88 41 210

Ende September: Exklusivabend mit Musik, Menu, Tanz und Rezitation im Schloss Borbeck

Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstr. 101, 45355 Essen
Veranstalter: Förderverein Schloß Borbeck e.V. und Förderkreis des Schönebecker Jugend-Blasorchesters sowie Bürger- und Verkehrsverein Borbeck
Karten: Franz Josef Gründges
Tel.: 0201/ 68 38 09

OKTOBER

3. Oktober: Bauernmarkt
Veranstaltungsort: Festplatzwiese
Schönebecker Straße/ Ecke Gimkenstraße, 45359 Essen · Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Schönebeck
www.buergervereine-essen.de

NOVEMBER

Samstag vor St. Martin: Großer Martinszug mit Martinsfeuer und Martinsspiel des Bürger- und Verkehrsvereins Frintrop ab Frintroper Markt.
Zuvor Verkaufsoffener Samstag der Werbegemeinschaft Frintrop.
Veranstaltungsort: 45359 Essen-Frintrop
www.werbegemeinschaft-frintrop.de

11. November: Hopeditz-Erwachen und Eröffnung der Karnevals-session
Veranstaltungsort: Alter Markt, 45355 Essen

Verkaufsoffener Sonntag zum Beginn der Lichtwochen in Borbeck mit Kindertag
Veranstaltungsort: Fußgängerzone von Borbeck-Mitte, 45355 Essen
Veranstalter: Initiativkreis Centrum
Borbeck – CeBo, Tel.: 0201/ 68 10 24
www.cebo-borbeck.de

DEZEMBER

Anfang Dezember: Weihnachtskonzert im Schloss Borbeck
Profi- und Laienmusiker stimmen im Schloss Borbeck gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Folkwang Musikschule Essen auf die Weihnachtszeit ein.
Veranstaltungsort: Schloss Borbeck
Schlossstraße 101, 45355 Essen
Tel.: 0201 / 88 44 219
www.schloss-borbeck.essen.de

1. Advent: Weihnachtsmarkttag in Borbeck-Mitte
Jedes Jahr am 1. Advent lädt der Bürger- und Verkehrsverein Borbeck (BBVV) zum Weihnachtsmarkttag ein. Veranstaltung des BBVV mit dem CeBo sowie Vereinen aus Groß-Borbeck. Veranstaltungsort: Alter Markt, 45355 Essen · www.bbvv.de

2. Advent: Nikolausmarkt der Werbegemeinschaft Frintrop
Veranstaltungsort: Schulhof der Altfriedschule, Frintroper Str. 432 a, 45359 Essen
www.werbegemeinschaft-frintrop.de

5. Dezember: Nikolaustag in Borbeck-Mitte
Veranstalter: Initiativkreis Centrum
Borbeck – CeBo, Tel.: 0201 / 68 10 24
www.cebo-borbeck.de

Großes Weihnachtskonzert mit dem Schönebecker Jugend-Blasorchester
Veranstaltungsort: St. Josef Himmelpforten, 45359 Essen
Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Essen - Frintrop 1924 e.V.
www.stadt.heim.at/wien/142475

Weihnachtskonzert mit dem Schönebecker Jugend-Blasorchester
Veranstaltungsort: St. Antonius Abbas
Kiek ut, 45359 Essen
Veranstalter: Bürger- und Verkehrsverein Schönebeck
www.buergervereine-essen.de

Traditionelles Weihnachtskonzert des Schönebecker Jugend-Blasorchesters
Veranstaltungsort: Aula des Mädchengymnasiums Borbeck, Fürststädtinstr. 54, 45355 Essen
www.sjb-essen.de

67



EMG - ESSEN MARKETING GMBH
LINDENALLEE 55 | 45127 ESSEN | TELEFON 0201 / 88 72 00 | TELEFAX 0201 / 88 720 22
E-MAIL EMG@ESSEN.DE | WWW.ESSEN-MARKETING.DE